

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1832/25
ISSN 2354-4597
3 €
11.04.2025

Kein Netz in der Krise

Zwei Jahre nach der Einführung einer Rückerstattungsregelung der CNS für Psychotherapie ist das letzte Wort immer noch nicht gesprochen. Wer Online-Sitzungen braucht, zahlt selbst. In Sachen psychischer Versorgung bleibt Luxemburg (vorerst) offline.

Regards S. 4

EDITO

Subtiles politisches Zeichen S. 2

„Vie naissante“ argumentiert trügerisch. Ihre Rechtfertigung einer städtischen Subvention zeigt erneut die Nähe zu radikaleren Abtreibungsgegner*innen.

NEWS

ONG : manque de transparence ? p. 3

La Cour des comptes européenne dénonce le manque de transparence du financement des ONG. Un rapport qui va à n'en pas douter donner du grain à moudre à la droite.

REGARDS

Räumungsfrist für Richtung 22 S. 10

Der schwelende Konflikt zwischen Richtung 22 und frEsch kocht wieder hoch. Das Kunstkollektiv muss nun bis Ende des Monats das Bâtiment 4 verlassen.



EDITORIAL



Trotz gesetzlicher Basis: Personen mit Uterus können selten ohne Stigmatisierung über ihren eigenen Körper bestimmen und sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden. Personen davon zu überzeugen, ein Baby auszutragen ist das Ziel abtreibungskritischer Vereine wie Vie naissante, der von der Stadt Luxemburg mitfinanziert wird.

MODERATE ABTREIBUNGSGEGNER*INNEN

In die Offensive

María Elorza Saralegui

Luxemburg Stadt stimmte der Finanzierung einer abtreibungskritischen Organisation zu. Die politische Entscheidung ist verhängnisvoll: Sie legitimiert eine Bewegung, deren Ziel es ist, geltendes Recht zu untergraben.

2.200 Euro soll die Organisation „Euvre pour la protection de la vie naissante“, kurz „Vie naissante“, von der Stadt Luxemburg erhalten. Eine Entscheidung über die Verwendung öffentlicher Gelder, die der hauptstädtische Gemeinderat Ende März gegen die Stimmen der LSAP, déi Lénk und déi Gréng gefällt hat. Anlass ist das 50. Jubiläum der abtreibungskritischen und der katholischen Kirche nahe stehenden Organisation. Nun wird der Zuschuss stark kritisiert, allen voran von der feministischen Organisation „Planning familial“. In einem Presse-schreiben vom 3. April zeigt sich diese „zutiefst besorgt“: Die Entscheidung werfe „ernsthafte Fragen bezüglich des Engagements der Behörden für die sexuellen und reproduktiven Rechte in Luxemburg“ auf.

Schaut man sich vereinzelte Aktivitäten der Vie naissante an, könnte die Subvention des Gemeinderates noch nachvollziehbar sein. Offiziell klingt die Position der Organisation nämlich moderat: Vie naissante unterstütze Familien, schwangere Frauen und Kinder, etwa mit Kleidungsspenden. Auch in ihrem Schreiben als Reaktion auf die Kritik von Planning familial gibt sich Vie naissante als „gemäßigte“ Stimme unter den Abtreibungsgegner*innen. Unter dem Deckmantel des Humanismus wird auf soziales Engagement verwiesen und auf das Recht zur Meinungsfreiheit plädiert. Klar gegen das Recht auf Abtreibung äußert sich die „lebensbejahende“ NGO nicht.

Stattdessen stehe man für das „Recht auf Nicht-Abtreibung“ und das Recht auf Leben. Abtreibungen wolle man „verhindern“, da sie vermeintlich gegen das Menschenrecht auf Leben verstoßen. Eine Behauptung, die das Recht auf Abtreibung stigmatisiert. Dabei schützt – und rettet – gerade der Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen Leben, allen voran das der schwangeren Person. Ginge es nach Vie naissante sollten jedoch Abbrüche „vermieden“ und Eltern dabei „unterstützt“ werden, das Baby auszutragen. Dies ist die erste Etappe in einer „Dreifachstrategie“ zur Aushöhlung des Rechts: erst soll es „vermieden“ oder verhindert, dann eingeschränkt, und schließlich verboten werden, wie ein Bericht des Europäischen Parlamentarischen Forums für Bevölkerung und Entwicklung schon vor Jahren warnte.

Mögen CSV und DP im Gemeinderat die niedrige Summe auch nur als symbolische Geste ansehen, reiht sie sich doch in eine zunehmend stärkere Offensive gegen das Recht auf Abtreibung und Selbstbestimmung ein.

Ginge es Vie naissante tatsächlich darum, Abtreibungen zu „vermeiden“, würde die Organisation die Ursache bei den Hörnern packen, etwa durch den Fokus ihrer Aktivitäten auf sexuelle Aufklärungsarbeit und den Zugang zu Verhütungsmitteln, um ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden. Länder wie Slowenien haben bereits

gezeigt, dass gerade sexuelle Aufklärung zu einer deutlich niedrigeren Abtreibungsrate führt. Auch widersetzt sich der Verein stur einer Stärkung der gesetzlichen Basis, etwa durch die Einführung des Abtreibungsrechts in die Verfassung.

Trotz einiger Fortschritte, sind die Rechte von Millionen Frauen und anderer Personen mit Uterus weiterhin bedroht. Die zur Show gestellte Zurückhaltung abtreibungskritischer Vereine ist nicht nur Strategie, sondern bringt klare Vorteile: In knapp zehn Jahren hat sich deren finanzielle Unterstützung vervierfacht. Allein in den letzten fünf Jahren haben solche Organisationen in Europa ganze 850 Millionen Euro ausgegeben – ein beachtlicher Teil des Geldes stammte aus öffentlichen Subventionen und Spenden rechtspolitischer Parteien. Auch in Luxemburg erhält Vie naissante regelmäßige Zuschüsse. Jährlich wird die Organisation mit insgesamt rund 65.000 Euro aus der hauptstädtischen Kasse unterstützt. Bedingungen, wie das Geld auszugeben ist, stellt die Stadt keine, wie die LSAP bemängelte.

Mögen CSV und DP im Gemeinderat die niedrige Summe von 2.200 Euro, um die es aktuell geht, auch nur als symbolische Geste ansehen, reiht sie sich doch in eine zunehmend stärkere Offensive gegen das Recht auf Abtreibung und Selbstbestimmung ein. Dagegen setzen sich Organisationen wie Planning familial aktiv für das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben ein, indem sie sowohl Eltern von Neugeborenen unterstützen, als auch den Kampf für zugängliche Verhütung und sexuelle Aufklärung weiterführen. Im Übrigen feiert die NGO dieses Jahr auch ein Jubiläum, und zwar ihr 60. jähriges Bestehen. Ein Geschenk des Gemeinderates gab es bisher nicht.

REGARDS

Psychische Gesundheit:

Inklusive Psychotherapie **S. 4**

Fiscalité internationale :

Trump va-t-il nous priver d'impôts ? **p. 6**

Zwischen Innovation und Halluzination:

Wie künstliche Intelligenz Berichterstattung und Medienkonsum verändert **S. 7**Türkei: Präzise Spaltungsarbeit **S. 8**Kulturpolitik: Richtung22 verliert Standort im Bâtiment 4 in Esch **S. 10**Willis Tipps: April 2025 **S. 11**Littérature et édition : Des progrès encore timides pour le secteur du livre **p. 12**

Verbrecher Verlag:

An das Grauen erinnern **S. 13**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 14**Expo **S. 16**Kino **S. 17**

Coverfoto: Sven Mieke/ Unsplash



Auf den Backcover im April erforscht der Fotograf Patrick persönliche Erinnerungen und sozialkritische Realitäten. Interview zur Serie: woxx.eu/patrickgalbats

AKTUELL

FINANCEMENT

Les ONG sous pression

Tatiana Salvan

Dans un rapport publié lundi, la Cour des comptes européenne déplore la « trop grande opacité » des fonds européens accordés aux ONG. Un document qui pourrait relancer la controverse autour du financement des associations de défense de l'environnement.

Entre 2021 et 2023, l'Union européenne (UE) a accordé plus de sept milliards d'euros à quelque 12.000 organisations non gouvernementales (ONG) – 4,8 milliards par la Commission européenne (CE) et 2,6 milliards par les États membres. Ces financements sont octroyés dans le cadre des principales politiques internes de l'UE, notamment les politiques de cohésion, de recherche, de migration et d'environnement.

Mais pour la Cour des comptes européenne (CCE), basée à Luxembourg, même « s'il y a du mieux » par rapport au précédent audit, datant de 2018, les informations concernant ces financements restent « fragmentées et peu fiables ». « La Commission européenne collecte certes davantage d'informations sur les financements accordés par l'UE à des ONG, mais leur divulgation n'est toujours pas optimale. En outre, les États membres n'assurent pas de suivi et ne rendent pas compte de ces financements (...) », écrit-elle. Si les activités de lobbying et de sensibilisation ne sont pas interdites, la Cour estime en effet qu'elles ne « sont pas clairement affichées » comme telles et déplore l'absence « d'une vue d'ensemble fiable des dépenses européennes en faveur d'ONG ». Elle pointe également « l'absence de vérification active des valeurs européennes » et regrette que la CE ne vérifie pas en particulier certains aspects « cruciaux » du statut des ONG, dont la définition varie d'un pays à l'autre. Se basant uniquement sur des déclarations faites sur l'honneur, la CE ne s'assure pas suffisamment, selon la CCE, de l'indépendance des ONG vis-à-vis des pouvoirs publics ou de potentiels intérêts commerciaux. Un manque de transparence qui risquerait « d'entacher la réputation de l'UE ».

Deux poids, deux mesures

Nul doute que ce rapport, réalisé suite à « l'invitation par le Parlement européen à renforcer la transparence des financements octroyés par l'UE », va donner du grain à moudre aux eurodéputés de droite et d'extrême droite. Depuis le début de l'année, iels crient au « scandale vert » et appellent à l'arrêt des financements des ONG, ac-

cusant la CE d'avoir financé un « lobby vert » et d'avoir « engraisé pendant des années des activistes proenvironnement avec l'argent des contribuables » (Alter Echos). « Il n'est pas acceptable que la Commission européenne paye des ONG pour influencer des députés vers des politiques écologistes de gauche qui vont à l'encontre de l'agriculture et de l'économie », lançait Angelika Winzig (PPE, droite), le 23 janvier à Strasbourg, citée par Mediapart. Plusieurs de ces députés remettent en effet en question le programme LIFE, un fonds budgétaire de 5,4 milliards d'euros alloués sur la période 2021-2027 à des projets dans les domaines de l'environnement et du climat, qui comporterait des « zones d'ombre ». Dans son rapport, la cour dit avoir trouvé deux cas dans lesquels les subventions du programme LIFE ont servi à financer des « activités de sensibilisation auprès de décideurs politiques ».

Les socialistes, qui ne s'opposent pas à davantage de transparence, voient cependant dans ces attaques une volonté d'affaiblir les ONG et la société civile œuvrant en faveur de l'environnement, ainsi qu'une campagne participant aux nombreuses tentatives de détricotage du Pacte vert, pour laquelle la droite et l'extrême droite n'hésitent plus à faire alliance. Le mouvement citoyen WeMove Europe, engagé en faveur de la justice sociale et économique et du développement durable, dénonce également une volonté de réduire au silence les voix des défenseuses de l'environnement. Dans une pétition mise en place pour stopper tout projet de réduction du programme LIFE, il n'hésite pas à pointer les 1,3 milliard d'euros dépensés chaque année par les multinationales, telles que Shell, Exxon ou Bayer, pour leur lobbying à Bruxelles.

Dans une déclaration adressée à la CCE suite au rapport publié lundi, et mentionnée par l'agence de presse autrichienne (APA), la CE a indiqué que « les ONG ne se distinguent pas des autres demandeurs » lorsqu'il s'agit d'obtenir des fonds européens et que le statut d'ONG ne présente pas de risque plus élevé pour le budget que d'autres bénéficiaires. Si l'exigence d'une plus grande transparence dans l'attribution des fonds européens est absolument nécessaire, elle doit cependant s'appliquer à tous, y compris « aux lobbys industriels et agricoles », comme l'a déclaré l'eurodéputée Lena Schilling (Verts).

SHORT NEWS

Aufruf: Lebendiges Klimamuseum

(mc) – Unter dem Motto „Unsere Kraft, unser Planet, unsere Geschichte“ starten die Veranstalter Cell (Citizens for Ecological Learning and Living), Greenpeace, Klike und ASTM (Action Solidarité Tiers Monde) in diesem Jahr eine neue Initiative rund um den internationalen Tag der Erde: das „lebendige Klimamuseum“. Das partizipative Projekt rückt menschliche Erfahrungen in den Mittelpunkt der globalen Umweltkrise, die bislang häufig nur über Zahlen und Statistiken vermittelt wird. Zur Verwirklichung des Projekts sind alle Einwohner*innen Luxemburgs dazu aufgerufen, eigene Beiträge in Form von Briefen, symbolischen Objekten, Fotografien oder kurzen Videos von maximal drei Minuten einzureichen. Diese sollen am „Earth Day“, dem 22. April, im Rahmen des jährlich stattfindenden Marschs für die Erde gezeigt werden. Ziel ist es, persönliche Perspektiven auf den Klimawandel sichtbar zu machen und ihnen im öffentlichen Raum Gehör zu verschaffen. Ausgangspunkt ist dieses Jahr um 14 Uhr die Place de l'Europe in Luxemburg-Stadt. Der Marsch für die Erde wird bereits seit mehreren Jahren rund um den Earth Day in Luxemburg organisiert. Das lebendige Klimamuseum ist hingegen neu. Ähnliche Formate wurden bereits international umgesetzt. Greenpeace Indien stellte beispielsweise 2024 persönliche Geschichten zur Hitzekrise aus. Beiträge können bis zum 15. April per E-Mail an temoignages.earthday@cell.lu oder via Instagram eingereicht werden – entweder durch Markieren der Accounts [@cell_luxembourg](https://www.instagram.com/cell_luxembourg/), [@greenpeacelux](https://www.instagram.com/greenpeacelux/) und [@act4solidarity](https://www.instagram.com/act4solidarity/) oder durch Verwendung der Hashtags [#museeclimatique](https://www.instagram.com/explore/tags/museeclimatique/), [#earthdayluxembourg](https://www.instagram.com/explore/tags/earthdayluxembourg/), [#earthday2025](https://www.instagram.com/explore/tags/earthday2025/) und [#ourpowerourplanet](https://www.instagram.com/explore/tags/ourpowerourplanet/).

Liberty Steel : l'absurde à l'œuvre

(fg) – La situation des salarié·es de l'usine Liberty Steel vire au scénario kafkaïen. Alors que le site dudangeois est en faillite depuis novembre et qu'un repreneur s'est manifesté en janvier, le personnel se trouve dans un entre-deux l'obligeant à pointer au chômage, tout en restant disponible pour la reprise des activités, prévue en juin. Le sidérurgiste turc Tosyali Holding va racheter l'usine, « sauf qu'on ne reprend pas un site industriel comme un petit fonds de commerce, cela prend un peu plus de temps », indique Stefano Araujo, qui suit le dossier pour l'OGBL. En attendant la reprise, les salarié·es sont sans employeur officiel, rendant impossible un plan de maintien dans l'emploi. Ceux et celles qui résident au Luxembourg doivent répondre à des offres d'emploi, alors que le repreneur tient à les conserver pour un redémarrage efficace. C'est encore plus sensible pour le personnel frontalier, qui représente deux tiers des effectifs. Les règles d'indemnisation varient d'un pays à l'autre et nombre de personnes sont sans revenu depuis quatre mois. La France et la Belgique comptabilisent les indemnités de licenciement touchées après la faillite comme des revenus, ce qui retarde l'ouverture des droits au chômage. « Tout le monde est de bonne volonté, mais il y a un vide juridique qui ne permet pas de conserver les personnes sur le site », constate Stefano Araujo. Les syndicats ont demandé au ministre du Travail de réfléchir à un dispositif permettant d'y remédier, lors d'une réunion tenue le 7 avril. Mais visiblement, Georges Mischo n'a pas de solution.

Paul Watson temporairement libre de voguer à nouveau

(ts) – L'Organisation internationale de la police criminelle (Interpol) a suspendu la notice rouge émise à l'encontre de Paul Watson par le Japon jusqu'à l'examen complet de l'affaire par sa commission de contrôle des fichiers. Cette dernière devrait rendre sa décision définitive après sa session de juin, indique l'antenne française de Sea Shepherd, ONG de défense des océans fondée par Paul Watson. Entre-temps, la liberté de mouvement du capitaine est rétablie et les États et organisations membres d'Interpol sont tenus d'ignorer la demande d'arrestation japonaise. Le Japon avait émis un mandat d'arrêt international en 2012 à l'encontre du militant écologiste, qu'il accuse de « conspiration d'abordage » pour des faits remontant à 2010. D'après les autorités nippones, Paul Watson serait responsable d'avoir blessé au visage un marin sur un baleinier en jetant une boule puante sur le pont du navire. En raison de ce mandat, le capitaine avait été arrêté et détenu cinq mois au Groenland, avant d'être finalement libéré et de rejoindre la France (woxx 1810 et 1817). D'après Sea Shepherd France, la commission a exprimé des doutes quant à la conformité de cette notice, du fait de la motivation politique du Japon, de la disproportion du mandat d'arrêt ainsi que des risques de mauvais traitements en détention et de violation des droits fondamentaux de Paul Watson, notamment son droit à un procès équitable. Le Japon a pour sa part indiqué « [souhaiter] collaborer avec les ministères et organismes concernés pour réagir de manière appropriée », fait savoir le quotidien français La Voix du Nord.

THEMA

REGARDS

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Inklusive Psychotherapie

Melanie Czarnik

Zwei Jahre nach der Einführung der Rückerstattung für Psychotherapie zahlt die CNS noch immer nicht für Online-Sitzungen, obwohl viele Betroffene darauf angewiesen wären – temporär, aus Notfällen heraus oder wegen körperlicher Einschränkungen. Über fehlende Erstattungen und unklare Hindernisse.

Portugal im Sommer. Eine Frau Anfang Dreißig sitzt auf einer sonnenüberfluteten Terrasse. Ihr Blick geht ins Leere. Vor zwei Tagen ist ihr Vater überraschend verstorben – ein zusätzlicher Tiefschlag für die Frau, die bereits seit Wochen wegen ihrer Depression in psychotherapeutischer Behandlung ist. Ihre Psychotherapeutin bietet an, kurzfristig eine Sitzung per Videochat zu machen. Es wurde eine emotionale Sitzung und eine, die wirklich notwendig war. Bezahlen muss die Frau sie aus eigener Tasche.

Die beschriebene Patientin ist fiktiv, basiert jedoch auf Fällen die Ca-

therine Richard, Psychotherapeutin und Präsidentin des Dachverbands für Psychotherapeut*innen in Luxemburg, nur zu gut kennt. Es gibt viele Patient*innen, für die es wichtig ist die psychotherapeutische Behandlung nicht zu unterbrechen, auch wenn sie nicht in die Praxis kommen können. Für viele Psychotherapeut*innen ist Online-Therapie mittlerweile ein fester Bestandteil der Unterstützung, die sie anbieten. Der Haken: Wer auf Online-Hilfe angewiesen ist, fällt durch das Raster des Erstattungssystems. Die nationale Gesundheitskasse (CNS) trägt keinen Cent, unabhängig davon, wie wichtig oder dringend der Behandlungsbedarf ist.

Bekanntes Terrain

Am 10. März 2025 sitzen sich alte Bekannte gegenüber. Die Verhandlungen zwischen Vertreter*innen der Fapsylux und der CNS enden wie schon unzählige Male zuvor: ohne konkrete Ergebnisse. Fünf Jahre lang hatten die beiden Parteien über die generelle Rückerstattung psychotherapeutischer Leistungen verhandelt, ohne eine Einigung zu erzielen. Bis der damalige Sozialversicherungsminister Claude Haagen (LSAP) im Dezember 2022 ein Machtwort sprach und per Verordnung die Rückerstattungspflicht einführte. Ab dem 1. Februar 2023 trat die nachfolgende Regelung unter strengen Voraussetzungen in Kraft (siehe Kasten): 70 Prozent Erstattung für Erwachsene, 100 Prozent für Minderjährige. Dieser Satz ist zwar immer noch niedriger als die 80 Prozent, die für andere medizinischen Behandlungen erstattet werden, aber zumindest ist ein Anfang gemacht.

Viel weiter ist man heute, gut zwei Jahre nach dieser politischen Intervention bei der Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung immer noch nicht. Das liegt nicht am mangelnden Engagement der Psychotherapeut*innen, für die Online-Therapie spätestens seit der Covid-19 Pandemie kein Randphänomen mehr ist. „Der Bedarf ist definitiv da.

Wir bekommen regelmäßig Rückmeldungen von anderen Fachpersonen, die uns ans Herz legen, das Thema weiter zu diskutieren“, sagt Richard im Gespräch mit der woxx. Ein wachsender Bedarf, den auch die Patient*innen der Vertriebung Lëtzebureg (PVL) als Vertretung der Patient*innenseite bestätigt. Anfragen zur Erstattung von Online-Psychotherapie werden gestellt, „insbesondere von Menschen, die aus praktischen Gründen oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation eine Präferenz für diese Form der Therapie haben“, schreibt deren Pressesprecher Georges Clees auf Anfrage der woxx.

Wartezeiten für einen freien Psychotherapieplatz sind in Luxemburg bekanntlich lang. Viel mehr Menschen benötigen eine psychotherapeutische Behandlung als von den vorhandenen zugelassenen Therapeut*innen versorgt werden können. Weite Wege in die Praxis sind unter diesen Umständen keine Seltenheit. Ein Problem, nicht nur für Menschen, die mit körperlichen Behinderungen leben, sondern auch für all jene, die aus anderen Gründen (temporär) in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Nicht zuletzt, weil sie sich vielleicht mit psychischen Störungen, wie Angsterkrankungen und depressiven Episoden konfrontiert sehen, die in schlimmen Phasen, gerade dann wenn eine Behandlung besonders wichtig wäre, dem Besuch in einer Psychotherapie-Praxis entgegenstehen.

Online als Ausnahme

Der zulässige Rahmen, der sowohl von der Fapsylux als auch der PVL für eine erstattungsfähige Online-Therapie gezeichnet wird, ist nicht einmal revolutionär. Aus der Sicht von einigen Nachbarländern betrachtet, bleibt er sogar recht konservativ. „Es sollte bereits eine therapeutische Beziehung bestehen. Und selbst dann nur in Ausnahmefällen. Etwa wenn jemand krank ist, sich beispielsweise ein Bein gebrochen hat und die Praxis vorübergehend nicht aufsuchen kann. Oder wenn das eigene Kind krank

Psycholog*in, Psychotherapeut*in, Psychiater*in – wer macht was und was wird erstattet?

Die Berufsbezeichnungen in der psychischen Gesundheitsversorgung klingen ähnlich, unterscheiden sich aber deutlich – auch bei der Erstattung durch die CNS.

Psycholog*innen haben ein fünfjähriges Hochschulstudium absolviert und arbeiten in vielen Bereichen, zum Beispiel in der Diagnostik, die Berufsbezeichnung ist in Luxemburg nicht gesetzlich geregelt und ihre Leistungen werden nicht durch die CNS erstattet.

Psychotherapeut*innen sind Psycholog*innen oder Ärzt*innen, die eine zusätzliche Ausbildung zu Psychotherapie absolviert haben. Der Beruf ist gesetzlich geregelt und ihre Sitzungen werden zu 70 Prozent für Erwachsene und 100 Prozent für Minderjährige erstattet, sofern sie ärztlich verordnet wurden. Insgesamt sind bis zu 174 Sitzungen innerhalb von zehn Jahren erstattungsfähig – darunter 3 Einführungssitzungen und 24 stützende Sitzungen alle fünf Jahre sowie bis zu 120 langfristige Sitzungen alle zehn Jahre.

Psychiater*innen sind Fachärzt*innen für Psychiatrie und dürfen – im Gegensatz zu Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen – Medikamente verschreiben. Sie sind nicht zwangsläufig in Psychotherapie ausgebildet. Die Leistungen werden bis zu 80 Prozent von der CNS vergütet.

Die SLP, der luxemburgische Berufsverband für Psycholog*innen, bietet auf ihrer Website ein Recherchetool an, mit dem sich zugelassene Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen finden lassen: slp.lu/de/psyregister/

Wer psychotherapeutische Sitzungen per Video wahrnimmt, muss in Luxemburg bislang selbst zahlen.

ist und eine Sitzung vor Ort dadurch unmöglich wird. Auch bei Studierenden, die sich zeitweise im Ausland aufhalten, kann eine Online-Therapie sinnvoll sein, um die begonnene Behandlung fortzuführen“, beschreibt Richard die denkbaren Szenarien. Das ist zum Beispiel noch meilenweit entfernt von den in Deutschland verbreiteten digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) auf Rezept – erprobte digitale Therapieprogramme, die als Krankenkassenleistung für eine breite Bevölkerung zugänglich sind. DiGA wie „deprexis“, ein Begleitprogramm bei Depressionen oder „HelloBetter“, ein Online-Programm zur Stressbewältigung, dienen nicht als Ersatz für Psychotherapie, können aber niederschwellig entlasten, stabilisieren oder überbrücken, besonders in einem System mit langen Wartezeiten wie in Deutschland – oder eben Luxemburg. Auch Online-Sitzungen mit Therapeut*innen sind in Deutschland längst Teil der Regelversorgung: Bis zu 30 Prozent der Sitzungen pro Patientin dürfen dort per Video stattfinden und werden regulär von den Krankenkassen erstattet.

Die Digitalisierung der psychischen Gesundheitsversorgung ist auch in Luxemburg erklärtes Ziel der Regierung: Im Nationalen Aktionsplan für psychische Gesundheit (2024–2028) ist vorgesehen, digitale Versorgungsformen – darunter ausdrücklich auch Online-Konsultationen – bis spätestens 2027 umzusetzen. Wieso also lehnt die CNS bislang eine finanzielle Abdeckung im Rahmen der geltenden Psychotherapie-Rückerstattung ab? Auf ihrer Website wird dies schlicht begründet mit: „Sie sind nicht in der Nomenklatur für Psychotherapeuten vorgesehen.“

Doch wer entscheidet, was in dieser Nomenklatur steht? Tatsächlich handelt es sich dabei um kein festes Regelwerk, das von der CNS allein bestimmt wird – sondern um eine Liste von Leistungen, die in einem mehrstufigen Verfahren mit dem Gesundheitsministerium sowie den Berufsvertretungen der jeweiligen Fachrichtungen, im Fall der Psychotherapeut*innen

also mit der Fapsylux, verhandelt wird. Damit neue Leistungen wie etwa Online-Psychotherapie aufgenommen werden können, braucht es zunächst einen klaren gesetzlichen Rahmen. Und genau dieser fehlt nach dem Verständnis der CNS derzeit. Diese erkennt während der jüngsten Verhandlungen mit der Fapsylux Anfang März zwar sowohl Bedarf als auch Nutzen von Online-Psychotherapie an – verweist jedoch darauf, dass ohne entsprechende gesetzliche Grundlage keine vertiefte Diskussion möglich ist. Das Thema wird abermals auf Eis gelegt. Politisch liegt der Ball laut CNS beim Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit.

Unklare Hindernisse

Wo könnte hier das Hindernis liegen? Auf Nachfrage der woxx bleibt das Ministerium vage. Die zuständige Pressestelle verweist auf eine im Februar 2024 eingerichtete Arbeitsgruppe. Ziel sei es, „die rechtlichen, finanziellen und technologischen Aspekte der Telekonsultationen sowie den Einsatz moderner Technologien im Gesundheitswesen zu analysieren – mit dem Ziel, die Versorgungsqualität zu verbessern und die Arbeitsbelastung des Gesundheitspersonals zu verringern.“ Die Arbeiten an einem neuen rechtlichen Rahmen seien im Gange, ein ungefährender Zeitrahmen wird, trotz Nachfrage, nicht genannt. Es bleibt unklar, worin der Grund der langen Wartezeit liegt, zumal das Collège médical bereits im Oktober 2023 in einem Rundbrief darauf hinweist, dass Online-Psychotherapie grund-

sätzlich zulässig ist. Das modifizierte Gesetz vom 14. Juli 2015, das den Beruf der Psychotherapeut*innen regelt, beschränke die Ausübung nicht auf Präsenzformate – Online-Sitzungen sind also rechtlich erlaubt. Gleichzeitig weist das Collège médical jedoch darauf hin, dass diese derzeit nicht von der CNS erstattet werden. Es liege in der Verantwortung der Therapeut*innen, ihre Patient*innen klar über diesen Umstand zu informieren.

Für Patient*innen bedeutet das vor allem eines: Unsicherheit. Wer psychotherapeutische Hilfe nicht in Präsenz wahrnehmen kann, bleibt auf den Kosten sitzen. Psychische Gesundheit muss man sich leisten können. Auch über die Online-Sitzungen hinaus weist die psychische Gesundheitsversorgung in Luxemburg strukturelle Lücken auf. So werden etwa Gruppentherapien derzeit nicht erstattet – obwohl sie therapeutisch wirksam und, rein rechnerisch, für die CNS sogar kostensparend wären – selbst dann, wenn sie ergänzend zur Einzeltherapie angeboten werden. Denn Gruppensettings fördern soziale Ressourcen und reduzieren Rückfallraten, was langfristig Folgekosten mindern kann. Auch Berichte, die von Kontrollärzt*innen der CNS angefordert werden, stellen ein Problem dar. Diese müssen entweder unentgeltlich von den Therapeut*innen erstellt werden – oder werden privat in Rechnung gestellt. Zusätzliche Hürden bestehen ebenso bei komplexen psychotherapeutischen Interventionen. Derzeit ist nur eine Sitzung pro Tag erstattungsfähig. Längere Therapiesitzungen,

wie sie bei der Behandlungen von Angststörungen oder Traumafolgestörungen üblich sind, sind in diesem Rahmen kaum möglich. Diagnostik braucht Zeit, Auswertung ebenfalls. All das geht im aktuellen System unter.

Kein System für alle

Die psychische Gesundheitsversorgung bleibt in Luxemburg vorerst selektiv: Wer mobil und gesund genug für die Anreise ist und sich nicht in einer Ausnahmesituation befindet, passt ins Raster. Für alle anderen wird es teuer. Dabei zeigt nicht nur die Pandemie, wie schnell sich Situationen ändern können. Chronische Erkrankungen, Pflegeverantwortung oder geografische Barrieren gehören zum Alltag vieler Menschen. Die Rahmenbedingungen für eine gerechtere, flexiblere psychotherapeutische Versorgung sind in der Theorie da. Der Konsens unter allen Beteiligten ist, dass digitale Formate nicht zum Standard erhoben werden, sondern als pragmatische Ergänzung verstanden werden sollen. Dass eine Erstattung durch die CNS bislang nicht umgesetzt wurde, ist ein strukturelles Versäumnis mit unklaren Hindernissen. Online-Psychotherapie ist ein Schritt in Richtung Inklusive Gesundheitsversorgung, und sie wird kommen. Die Frage ist nur, wie lange Luxemburg braucht, um sich zu bewegen.



FOTO: SURFACE/UNSPASH

EKONOMI

FISCALITÉ INTERNATIONALE

Trump va-t-il nous priver d'impôts ?

Fabien Grasser

Les États-Unis de Trump quittent l'accord international sur l'imposition minimale des multinationales. À l'unisson de l'UE, le Luxembourg assure qu'il continue à soutenir cette mesure de justice fiscale. Mais le gouvernement est toujours incapable d'en chiffrer les effets à venir sur les recettes budgétaires.

Motion adoptée à l'unanimité. Ce 4 mars, l'ensemble des partis représentés à la Chambre s'est entendu pour soutenir l'accord fiscal international sur l'imposition minimale de 15 % des bénéfices des multinationales. Le débat, lancé par le député LSAP Franz Fayot, avait pour but de clarifier la position du gouvernement luxembourgeois sur cette disposition que les États-Unis veulent dynamiter.

Le 20 janvier, dès son retour à la Maison Blanche, Donald Trump avait signé l'un de ses fameux « executive orders » pour signifier son rejet de l'accord conclu en 2021 par 137 pays, sous l'égide de l'OCDE, dans le but de mieux imposer les multinationales réalisant un chiffre d'affaires annuel d'au moins 750 millions d'euros. Cette disposition est communément connue sous le nom de « pilier 2 » de l'OCDE. Une cinquantaine de pays l'ont déjà transposée dans leur droit national, parmi lesquels les États membres de l'UE, qui avait adopté une directive dans ce sens, le Royaume-Uni, la Suisse, le Canada ou encore le Brésil. L'ancien président Joe Biden avait défendu l'accord, plaçant même pour un taux de 20 %, sans pour autant le transposer dans le droit américain avant la fin de son mandat. Pour sa part, Trump adore les droits de douane, mais déteste les impôts, et son administration menace de mesures de rétorsion les pays qui appliqueront le « pilier 2 » à des entreprises américaines établies sur leur territoire.

Face à ce chantage, quelle position vont adopter les pays signataires de cet accord ? Celui-ci est censé lutter contre l'évasion fiscale massive des multinationales, établir une plus grande justice fiscale et créer des conditions de concurrence plus équitables entre entreprises, notamment en faveur des PME, qui s'acquittent de leurs impôts plein pot. La décision américaine « ne doit pas être un prétexte pour ne pas l'appliquer », a prévenu Franz Fayot. L'ancien ministre socialiste de l'Économie a cité l'exemple d'une récente réunion des ministres CDU des Finances des Länder allemands, préconisant sa suspension. Lors de son intervention,

l'écologiste Sam Tanson est allée dans son sens, rappelant qu'on a déjà détricoté les directives sur le devoir de vigilance et le reporting extra-financier des multinationales au nom de la sacro-sainte compétitivité.

Même défense de l'accord de la part de Laurent Mosar (CSV) et de Patrick Goldschmidt (DP), qui ont néanmoins insisté sur la nécessité de maintenir un « level playing field » permettant de conserver sa compétitivité à la place luxembourgeoise. Un argument conforme à la position de ces deux partis proches des milieux d'affaires. Pour l'ADR, Fred Keup a également plaidé pour le maintien de l'impôt minimal, tout en estimant que la position de Washington basée sur le slogan « America First » n'est pas nouvelle. « Les États-Unis ne font jamais rien si cela ne leur rapporte pas quelque chose », a affirmé l'élue, avant de s'interroger à son tour : « Qu'est-ce que cela va rapporter au Luxembourg ? » Autrement dit, « la justice fiscale pour toute la planète, c'est bien, mais nous devons d'abord voir notre propre intérêt ». Pour l'ADR, c'est « Luxembourg First ».

À l'UE de jouer

Le député Déi Lénk David Wagner a rappelé que cet accord est insuffisant, car il favorise les pays riches (membres de l'OCDE) au détriment des pays pauvres, qui ne bénéficieront pas des retombées fiscales correspondantes aux activités réelles des multinationales sur leurs territoires. L'élue de gauche a néanmoins acquiescé au maintien du « pilier 2 », tout en mettant l'accent sur la nécessité d'appuyer les négociations fiscales internationales en cours à l'ONU, un cadre pour l'instant rejeté par le Luxembourg.

Pour ne pas tomber dans le piège de voir Trump engager des négociations bilatérales avec chaque pays, l'ensemble des intervenant·es a soutenu l'importance d'une réponse européenne commune. Tout en jugeant que « les États-Unis sont nos alliés et le restent », le ministre CSV des Finances, Gilles Roth, s'est également dit convaincu que l'UE est le cénacle idéal pour sauver l'accord. Raison pour laquelle, a-t-il expliqué, il ne peut pas clarifier outre mesure la position luxembourgeoise, car elle dépendra du consensus dégagé par les Vingt-Sept.

Les partis d'opposition ont profité de ce débat pour interroger à nouveau Gilles Roth sur les retombées du

« pilier 2 » pour les recettes fiscales nationales. Il devrait permettre d'enregistrer un surplus d'impôts de 200 à 240 milliards d'euros par an au niveau mondial. Alors que quelque 750 entreprises sont potentiellement concernées au Luxembourg, le gouvernement et les services fiscaux ne sont toujours pas en mesure de chiffrer ce que cela rapportera au fisc luxembourgeois en 2025, première année où cette imposition entre en vigueur.

Déjà amplement commenté, un article paru en octobre dans le journal « Fonction publique » de la CGFP raillait les services fiscaux pour leur incapacité à établir des prévisions sur l'impôt minimal. Son auteur, l'ancien haut fonctionnaire Paul Zimmer, listait quelques-unes des multinationales présentes au Luxembourg, comme ArcelorMittal (68 milliards de dollars de chiffre d'affaires) ou RTL Group (6,5 milliards). Il y évoquait aussi les gros acteurs américains qui ont pignon sur rue, à l'image d'Amazon (575 milliards), ou du plus discret fabricant de bagages Samsonite (2,7 milliards), dont l'activité au grand-duché est sans réelle substance. Il livrait une fourchette d'entrées fiscales possibles situées entre 5 et 15 milliards d'euros par an, à mettre en rapport avec les recettes totales de 22 milliards d'euros engrangées en 2023. De quoi donner un sacré coup de boost au budget national et résoudre sans difficulté la question des pensions ou du logement, ironisait l'auteur sur un mode corrosif.

Crédits d'impôt : le nouveau graal

Pour y voir plus clair, Gilles Roth a proposé aux député·es une séance plénière avec le directeur des impôts. Secret fiscal oblige, celle-ci se tiendrait à huis clos. Les spécialistes de la question conviennent qu'il est effectivement impossible de chiffrer avec précision les recettes que va générer le « pilier 2 » pays par pays.

Lors d'un échange en fin d'année dernière avec le woxx, Quentin Parrinello, directeur des politiques publiques à l'Observatoire européen de la fiscalité, expliquait cette difficulté par le mécanisme empêchant les multinationales de minimiser leurs impôts par le transfert de leurs bénéfices vers des paradis fiscaux. Le « pilier 2 » prévoit la possibilité de taxer les bénéfices dans les différents pays où opèrent les entreprises. Il illustre cela par l'image d'un fabricant français de chaussures qui vend ses produits en Allemagne, mais transfère ses béné-



Je signe, tu exécutes !

fices dans une filiale au Luxembourg : « C'est au Luxembourg de taxer en premier à 15 %. S'il ne le fait pas, ce sera la France de le faire, et si celle-ci ne le fait pas, ce sera l'Allemagne qui pourra l'imposer. »

Il n'est donc pas aisé de déterminer à l'avance ce que chaque pays fera ni par conséquent de savoir ce que cela lui rapportera exactement. Pour autant, Quentin Parrinello estimait qu'une fourchette aussi large, allant de 5 à 15 milliards, est difficilement compréhensible. En somme, tout dépendra de la volonté politique du Luxembourg de taxer réellement les multinationales, sachant que ce qui n'entrera pas dans ses caisses publiques abondera celles d'autres pays.

L'expert de l'Observatoire européen de la fiscalité affirmait aussi que les multinationales commencent à trouver des parades pour ne pas payer leur juste part d'impôt. Il citait la multiplication des crédits d'impôt accordés aux entreprises par les États. Ils sont justifiés lorsqu'ils encouragent l'innovation, la création d'emplois ou l'investissement dans les énergies renouvelables. Mais, « dans certains cas, des crédits d'impôt vont être traités comme des subventions et donc permettre à des multinationales de payer moins de 15 %. On est en train de voir se transformer la compétition fiscale. Avant, elle se faisait essentiellement sur une baisse des taux d'imposition, et maintenant elle risque de se faire de plus en plus sur une course aux crédits d'impôt », alertait Quentin Parrinello.

Mais tout cela, c'était avant le retour de Trump. Le milliardaire ne s'embarrasse d'aucune subtilité. « Il avance comme un éléphant dans un magasin de porcelaine », a assez justement résumé le député David Wagner, lors du débat à la Chambre.

PHOTO : THE TRUMP WHITE HOUSE/WIKI COMMONS

MEDIEN

ZWISCHEN INNOVATION UND HALLUZINATION

Wie künstliche Intelligenz Berichterstattung und Medienkonsum verändert

Claire Barthelemy

Künstliche Intelligenz schlägt große Wellen im Journalismus: Sie revolutioniert investigative Recherchen, deckt Fake News auf und vereinfacht Arbeitsabläufe. Doch populäre KI-Chatbots interpretieren journalistische Arbeit oft falsch oder liefern sogar erfundene Informationen. Welche Auswirkung hat das auf Journalist*innen und Leser*innen?

Diversität, mentale Gesundheit, Frauen – dies sind einige der fast 200 Begriffe, die Donald Trumps Regierung aus offiziellen Dokumenten streichen ließ. Das deckte eine Recherche der New York Times auf, bei der Journalist*innen Tausende von Regierungsmemos, öffentlichen Dokumenten und internen Richtlinien untersuchten. Mithilfe von Künstlicher Intelligenz analysierten sie Unmengen Screenshots von Regierungswebseiten, die vor und nach Trumps Amtseinführung gemacht wurden. Ein KI-Tool extrahierte die Texte aus den Bildern und ein Large Language Model (LLM) suchte anschließend nach Veränderungen. So zeichnete sich aus der Datenmenge das Bild eines ideologischen Wechsels. Eine Recherche, die ohne KI viel zeitaufwendiger und vielleicht sogar unmöglich gewesen wäre.

Hilfe beim Recherchieren

Dylan Freedman, ein Ingenieur für maschinelles Lernen und Mitglied des „A.I. Initiative Teams“ der New York Times stellte das Projekt auf der Konferenz „AI and the Future of News“ in London vor. Organisiert wurden die Diskussionsrunden von der Nachrichtenagentur Reuters. Hier wurden weitere Beispiele vorgestellt, bei denen KI im Newsroom benutzt wird. Ein gemeinsames Projekt der BBC und Oxford University kann zum Beispiel Deepfake-Fotos erkennen, während die Financial Times ein KI-Tool benutzt, das Artikel vorliest und den Leser*innen eine Zusammenfassung aus Stichpunkten anbietet.

„KI eröffnet tatsächlich eine völlig neue Kategorie des Journalismus, die wir zuvor gar nicht in Betracht ziehen konnten – ich spreche von Recherchen, die zehntausende Seiten

unstrukturierter Dokumente, hunderte Stunden Videomaterial oder sämtliche bundesstaatlichen Gerichtsakten umfassen“, sagte Zach Seward, Redaktionsleiter für KI-Initiativen bei der New York Times gegenüber dem New Yorker.

AI kann Journalist*innen beim Recherchieren, Überprüfen und Zusammenfassen helfen und könnte sogar eine neue Ära des Investigativjournalismus herbeiführen. Für die Nachrichtenverbreitung und das Leseverhalten stellen sich jedoch ganz andere Fragen. Chatbots wie ChatGPT und Deepseek, die auf LLMs basieren, sind für viele Menschen keine Neuheit mehr. In Großbritannien nutzen bereits 40 Prozent der Bevölkerung LLMs, laut einer Studie des KI-Forschungszentrums Ada Lovelace Institute.

„Das ist ein plötzlicher und bedeutender Wandel gegenüber zwei Jahren, als es diese Produkte noch überhaupt nicht gab“, so Andrew Strait, der als Ethik- und Politikforscher bei Deepmind, Googles KI-Forschungslabor, arbeitete. Er ist nun Leiter für Gesellschaftliche Resilienz im AI Security Institute, einer Sparte des britischen Ministeriums für Wissenschaft, Innovation und Technologie. „Ich glaube, wir sehen Zeichen, dass traditionelle Suchmaschinen ersetzt werden“, sagte er. Dabei müsste man bedenken, dass sich die Technologien von LLMs und Suchmaschinen stark voneinander unterscheiden, so Strait. „LLMs sind aufgrund ihrer Struktur und ihres Designs „stochastisch und probabilistisch“, so der Forscher. „Das heißt, wenn Sie hundertmal die gleiche Frage stellen, erhalten Sie 100 leicht unterschiedliche Versionen der Antwort.“ Dies sei zum Beispiel problematisch bei medizinischen Fragen, die rund 7 Prozent der täglichen Google-Suchen ausmachen.

Doch auch auf Fragen über aktuelle Nachrichten erwarten Benutzer akkurate Antworten. Die BBC kam in einer Studie über KI-Assistenten und Nachrichteninhalte zu erschreckenden Ergebnissen. Mehr als die Hälfte der KI-Antworten auf Fragen zu Nachrichten hatten „erhebliche Probleme“, während 19 Prozent der Antworten,

die BBC-Inhalte zitierten, falsche Aussagen, Daten und Zahlen angaben. In manchen Fällen erfand das KI-Modell sogar Zitate, die in den jeweiligen Artikeln überhaupt nicht vorkamen. Forscher nennen das Phänomen KI-Halluzinationen.

Wenn ein KI-Modell sich bei einer Frage nicht sicher ist, „füllt es Lücken“ anhand von Kontexten aus seinen Trainingsdaten, so die ForscherInnen Anna Choi und Katelyn Xiaoying Mei in einem Artikel für die Website The Conversation. Der Grund dafür können unausreichende oder verzerrte Trainingsdaten sein. Genau wie menschliche Halluzinationen, nehme das System dann Dinge wahr, die nicht existieren. Dies sei eine der größten Herausforderungen der Technologie. „Halluzinationen werden uns erhalten bleiben“, sagte Daniel Ho, ein Professor der Stanford University gegenüber dem Magazin Wired. „Wir haben noch keine fertigen Methoden, um diese wirklich zu eliminieren“, so Ho weiter.

Halluzinierte Schlagzeilen

Martin Bernklau, ein Journalist aus Tübingen, wurde Opfer einer solchen Halluzination. Als er seinen Namen und Wohnort bei Copilot, dem KI-Chatbot von Microsoft angab, lieferte das KI-Modell erschreckende Resultate: Es beschrieb den Journalisten unter anderem als Kinderschänder und Witwenbetrüger. Bernklau war in der Tat öfters im Landgericht Tübingen – und zwar als Gerichtsreporter. Das KI-Modell machte aus dem Berichterstatte also einen Verurteilten.

Doch es sind nicht nur Chatbots, die unter diesen Halluzinationen leiden. Im Dezember beschwerte sich die BBC beim Tech-Giganten Apple, nachdem eine Nachrichtenzusammenfassung von Apple News folgende Meldung verkündete: „Luigi Mangione shoots himself.“ Diese Nachricht stand auf iPhone Bildschirmen neben dem Logo der BBC. Die Meldung stimmte natürlich nicht – Luigi Mangione ist zwar Hauptverdächtiger im Mordfall um den Chef einer Krankenversicherung, er selbst lebt jedoch noch.

Die Zusammenfassungen wurden von Apple Intelligence erstellt, einem



Während Journalist*innen recherchieren und versuchen, faktisch richtige Artikel zu schreiben, werden Nachrichten durch KI-Tools oft falsch wiedergegeben. Wofür werden die Leser*innen sich am Ende entscheiden?

FOTO: CLAIRE BARTHELEMY

Tool, das Verbesserungsbedarf habe, wie die Firma betonte. „Die Apple Intelligence-Funktionen befinden sich in der Betaphase und wir arbeiten kontinuierlich mit der Hilfe von Nutzerfeedback an Verbesserungen“, so der Tech-Gigant in einem Statement gegenüber der BBC.

Doch die britische Journalistengewerkschaft National Union of Journalists (NUJ) forderte von Apple eine vollständige Entfernung der KI-Funktion. „In einer Zeit, in der der Zugang zu akkurater Berichterstattung wichtiger denn je ist, darf die Öffentlichkeit nicht in die Lage versetzt werden, an der Richtigkeit der Nachrichten zweifeln zu müssen“, so Laura Davison, Generalsekretärin des NUJ im Guardian.

In der Tat sind Falschnachrichten und Deep Fakes immer schwieriger zu erkennen. Während in Redaktionen der großen Medienhäuser KI-Tools unter Aufsicht von ausgebildeten Journalist*innen benutzt werden, um Fake News zu erkennen und aus riesigen Datenmengen sinnvolle Informationen herauszufiltern, verlieren Nachrichteninhalte in den Händen der Tech-Giganten ihre Glaubwürdigkeit. Wenn sich die Nutzer*innen der Chatbots dieser Schwächen der KI-Tools jedoch bewusst sind, könnte das dem Journalismus wiederum nützen.

„Während sich der Rest des Internets mit KI-generiertem Mist füllt und es immer schwieriger wird, die Herkunft des Gelesenen zu erkennen, wird es immer wertvoller sagen zu können: ‚Dies wurde von den Reportern berichtet und geschrieben, deren Gesichter man in der Autorenzeile sieht‘“, sagte Zach Seward dem New Yorker. Die Last der Überprüfung werde dabei nie auf Leser*innen abgewälzt, so Seward. Darin ist die alte Profession des Journalismus der modernen Technologie der KI-Chatbots weit voraus.

INTERGLOBAL

TÜRKEI

Präzise Spaltungsarbeit

Jan Keetman

Der vermeintliche Friedensprozess, den die türkische Regierung mit der kurdischen PKK begonnen hat, kommt zu einem für die Regierung denkbar günstigen Zeitpunkt. Zwischen den Oppositionsparteien CHP und der kurdischen DEM vertiefen sich die politischen Gräben.

Seit der Bürgermeister von Istanbul, Ekrem İmamoğlu, inhaftiert und abgesetzt wurde, kommt die Türkei nicht zur Ruhe („Lange Nächte“, woxx 1830). Die Massendemonstrationen nehmen kein Ende und die Polizei greift immer härter durch. Unterdessen ist mit dem Zuckerfest das Ende des Fastenmonats Ramadan gekommen. Eine Zeit, in der man Verwandten und Freunden Höflichkeitsbesuche abstattet – eine Angewohnheit, die auch Vertreter politischer Parteien in der Türkei pflegen, die sich zum Ramadan ebenfalls gegenseitig besuchen.

Doch in İmamoğlus „Republikanischer Volkspartei“ (CHP) ist danach offenbar derzeit niemandem zumute. Sie hat alle Treffen abgesagt. Nicht so die prokurdische „Partei für die Gleichberechtigung und Demokratie der Völker“ (DEM). Eine Delegation von DEM stattete sogar der Zentrale der rechtsextremen „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (MHP) in Ankara einen Besuch ab. Es war der erste Höflichkeitsbesuch einer prokurdischen Partei bei der MHP, die mit der „Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung“ (AKP), der Partei des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, koalitiert. Auch die AKP bekam Besuch von den kurdischen Politikern.

Der Vorgang zeigt den immer tiefer werdenden Riss, der derzeit durch die Opposition geht. Für DEM gibt es just jetzt etwas, das wichtiger ist als die Verhaftung İmamoğlus, die nur nebenher kritisiert wird: Im Mittelpunkt eines vagen Zugehens seitens der MHP auf die kurdische Opposition steht die Möglichkeit, dass der von vielen Kurden verehrte PKK-Führer Abdullah Öcalan freikommen könnte („Reden mit Apo“, woxx 1810). Der MHP-Vorsitzende Devlet Bahçeli hatte sogar eine Rede Öcalans im türkischen Parlament in Aussicht gestellt. Daraufhin konnte Öcalan Ende Februar eine Delegation der DEM-Partei auf der Gefängnisinsel İmralı empfangen und dabei eine Erklärung verlesen, in der er die PKK aufforderte, die Waffen niederzulegen und sich aufzulösen.

Insbesondere die Absichten der türkischen Regierung sind hierbei recht nebulös. Weder gibt es einen Zeitplan noch einen konkreteren Ablauf der einzelnen Schritte in einem solchen Prozess. Abgesehen von der Auflösung der PKK gibt es auch lediglich völlig unverbindliche Aussagen über weitere Ziele. Erdoğan selbst bleibt nach wie vor im Hintergrund und lässt Bahçeli machen. Der CHP-Vorsitzende Özgür Özel behauptet hingegen, Öcalans Erklärung sei ihm vom türkischen Staat formuliert worden. Die DEM reagierte zutiefst empört auf Spekulationen, Öcalan habe womöglich lediglich wiedergegeben, was man ihm zum Vorlesen vorgelegt hatte.

Erdoğan jedenfalls braucht die Unterstützung von DEM, nicht nur um die Proteste wegen der Verhaftung İmamoğlus möglichst kleinzuhalten. Eine weitere Amtszeit steht Erdoğan nach der Verfassung nicht zu. Doch ein Präsident, der sich als Erstes nach seinem Amtsantritt 2014 einen Palast bauen ließ, hatte womöglich nie vor, da so einfach wieder auszuziehen.

Um sich eine weitere Amtszeit zu ermöglichen, hat Erdoğan zwei Mög-

lichkeiten. Er könnte die Verfassung ändern lassen; dafür bräuchte er im Parlament eine Zweidrittelmehrheit. Auch mit den Stimmen der DEM-Partei würde er nur eine Dreifünftelmehrheit erreichen. Die würde ihm aber immerhin die Möglichkeit geben, eine Verfassungsänderung nach der Abstimmung im Parlament in einem Referendum von den Wählern absegnen zu lassen. Mit einfacher Mehrheit ohne DEM könnte er das nicht.

Erdoğan braucht die Unterstützung der kurdischen DEM, nicht nur um die Proteste wegen der Verhaftung des Istanbul-Bürgermeisters möglichst kleinzuhalten.

Die andere Möglichkeit wäre, mit einer parlamentarischen Dreifünftelmehrheit Neuwahlen zu erwirken. Das Parlament und der Staatspräsident

müssten dann neu gewählt werden. In diesem Fall dürfte Erdoğan, weil seine reguläre Amtszeit noch nicht vollendet ist, erneut antreten. Diesen Weg würde er aber sinnvollerweise erst später einschlagen, da er noch gut drei Jahre reguläre Amtszeit vor sich hat.

Erdoğan's Fahrplan könnte daher so aussehen: Erst wird mit Hilfe von DEM eine Verfassungsänderung beschlossen. Über diese wird dann ein Referendum anberaumt, eventuell kombiniert mit Neuwahlen. Als typische Kreation Erdoğan's könnte die Vorlage für die Abstimmung so ausgestaltet sein, dass die Kurden, aber auch weitere Gruppen, beispielsweise Islamisten, jeweils ein heißersehtes Ziel darin wiederfinden. Solcherlei Reformen könnten dann als der eigentliche Zweck der Verfassungsänderung dargestellt werden, während die für Erdoğan wichtigen Teile in möglichst komplizierten Regelungen versteckt wären. Genau so hat er es schon beim Verfassungsreferendum von 2010 gemacht: Neben der Stärkung der Rechte von Gewerkschaften und Frauen beinhaltete dieses auch eine vielkritisierte Justizreform.

Unterstützer*innen der DEM-Partei halten während des kurdischen Neujahrsfests in der Stadt Diyarbakir am 21. März Transparente mit dem Konterfei von PKK-Führer Abdullah Öcalan in die Höhe.



ANNONCE



Live @Liquid Bar

15, Rue Münster • L-2160 Luxembourg

Indessen halten die Massenproteste für die Freilassung İmamoğlu an. Für die Demonstrierenden dürfte es jedoch schwierig werden, die von Erdoğan gesteuerte Justiz zu zwingen, İmamoğlu doch zu erlauben, als Präsident zu kandidieren.

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als könne die CHP die nächste Präsidentschaftswahl auch ohne İmamoğlu gewinnen. Bei den landesweiten Kommunalwahlen vor einem Jahr zog sie mit 37,8 Prozent erstmals an Erdoğan's AKP vorbei, die 35,5 Prozent erhielt, wobei Erdoğan allerdings nicht auf dem Wahlzettel stand. Auch Erdoğan's Taktik, ständig prominente Politiker der eigenen Partei kaltzustellen, die er als interne Konkurrenz wahrnimmt, wie etwa den langjährigen Bürgermeister von Ankara, Melih Gökçek, könnte sich als Bumerang erweisen. Das nämlich beraubt ihn bei Kommunalwahlen zugkräftiger Kandidaten.

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als könne die CHP die nächste Präsidentschaftswahl auch ohne İmamoğlu gewinnen.

Überdies wurde die CHP in den Metropolen auch von vielen Kurden unterstützt. Für die Präsidentschaft bräuchte die CHP einen Kandidaten, der für ihre Stammwählerschaft ebenso wie für prokurdische und islamisch orientierte Wähler akzeptabel wäre – und da hat sie nur İmamoğlu. Wenn er sich einen Politiker ausdenken müsste, der Erdoğan schlagen könnte, dann wäre es İmamoğlu, formulierte es der Soziologe Berk Esen von der Sabancı-Universität in Istanbul vor kurzem in einem Fernsehinterview.

Als Ersatz für İmamoğlu steht der Bürgermeister von Ankara, Mansur Yavaş (CHP), bereit. Doch dessen Verhältnis zu den kurdischen Parteien war noch nie gut. Auf einer Kundgebung zur Unterstützung İmamoğlu's forderte er jüngst, die Polizei solle härter gegen kurdische Nationalisten vorgehen, anstatt „Zuckerwatte“ an diese zu verteilen. Yavaş dürfte es deshalb schwer haben, kurdische Stimmen zu gewinnen. Außerdem hat die Staatsanwaltschaft gerade ein Untersuchungsverfahren gegen Mitglieder der Stadtverwaltung von Ankara wegen

des Verdachts auf Korruption bei der Vergabe von Konzertgenehmigungen eröffnet. Das Verfahren betrifft Yavaş zwar nicht direkt, aber so etwas kann sich rasch ändern.

Statt Yavaş könnte der Vorsitzende der CHP, Özgür Özel, als Kandidat antreten. Doch er verkörpert vor allem die traditionelle, kemalistische CHP und dürfte es sowohl bei der islamisch orientierten als auch bei der kurdischen Wählerschaft schwer haben.

Ohne İmamoğlu steht die Opposition also vor einem Problem. Doch auch Erdoğan sieht sich Herausforderungen gegenüber. Seinen schlimmsten Gegner, die Währungsinflation, kann er nicht einfach verhaften lassen. Auch ist die Frage, ob ihm die Mobilisierung Öcalan's bei der DEM-Wählerschaft ebenso viel helfen wie gegenüber der DEM-Parteiführung selbst.

Schon einmal hat sich Erdoğan dabei verrechnet: 2019 wurde İmamoğlu's Wahl zum Bürgermeister Istanbul's zunächst aus fadenscheinigen Gründen annulliert und dann wiederholt („Wählen bis zum Sieg“, woxx 1528). Erdoğan hatte bereits damals versucht, kurdische Wähler anzusprechen. Öcalan schrieb einen Brief, in dem er die Kurden, die zuvor İmamoğlu unterstützt hatten, dazu aufrief, nun neutral zu bleiben. Trotzdem konnte İmamoğlu seinen Vorsprung ausbauen.

Manchmal könnte man meinen, es sei in der türkischen Politik alles schon einmal dagewesen. Dass sich eine kurdische Partei und die AKP an Ramadan Höflichkeitsbesuche abstatteten, sah man zuletzt 2015. Kurz zuvor hatte Öcalan schon einmal verkündet, die PKK solle die Waffen niederlegen und sich auflösen. Doch bald darauf behauptete Erdoğan, es gebe keine kurdische Frage, und brach den damaligen Friedensprozess abrupt ab. Gleichwohl glauben zahlreiche kurdische Politiker, dass er es diesmal ernst meine, denn schließlich sieht auch Öcalan das so.

Jan Keetman ist freier Journalist und berichtet vorwiegend aus der Türkei.

Sunday Acoustic Sessions (17.00-19.00)

- 13-04-25 Just About - A Musical Duo (Folk)
- 27-04-25 Kid Colling Solo (Blues, Rock)
- 11-05-25 Chantal Kirsch & Luca Sales (Fusion)
- 25-05-25 Rozeen (singer-songwriter)
- 08-06-25 Authentica (Folk Fusion)
- 29-06-25 Iguazú Duo (Latin Jazz)
- 13-07-25 Carolina Jason Jazz Duo (Jazz)
- 27-07-25 Julian The Drifter (Acoustic Blues)

Jazz Concerts (20.30-23.00)

- 06-05-25 Itinerantes Session by Gustavo Morales (L)
- 13-05-25 Tom Heck's Ouroboros (L)
- 20-05-25 Christian Pabst Trio (D)
- 27-05-25 Liquid Jazz Jam Session (Amann)
- 03-06-25 Artur Rutkevich 4tet (D)
- 10-06-25 Laurent Pierre 5tet (L)
- 17-06-25 Chroma (L,D)
- 24-06-25 Liquid Jazz Jam Session (Meis)
- 01-07-25 Shauli Einav (L,F)
- 08-07-25 Christophe Astolfi Trio (F)
- 15-07-25 Labbé Rémy 4tet (B,L)
- 22-07-25 MSB Jazz Project (D)
- 29-07-25 Liquid Jazz Jam Session (Amann)

Blues Concerts (20.30-23.00)

- 08-05-25 Gerry Hundt Trio (USA,L)
- 15-05-25 Rockin' Dukes (L)
- 22-05-25 Kalamazoo Blues Band (F)
- 29-05-25 Liquid Blues Jam Session
- 05-06-25 Pascal Karenbo & Les Garagistes (F,L)
- 12-06-25 Heavy Petrol (L)
- 19-06-25 The Bottlenecks (BG,F,L)
- 26-06-25 Liquid Blues Jam Session
- 03-07-25 The Winklepickers (L)
- 10-07-25 Julian the Drifter (F)
- 17-07-25 BMAD (L)
- 24-07-25 The Soulcookies (L)
- 31-07-25 Liquid Blues Jam Session

You can show us your support by

- joining as a member
- making a tax deductible donation
- signing up for our newsletter

<https://blue-bird.lu/>



KULTUR

KULTURPOLITIK

Richtung22 verliert Standort im Bâtiment 4 in Esch

Chris Lauer

Das kritische Kunstkollektiv „Richtung22“ muss die Räumlichkeiten im kulturellen „Tiers-lieu“ in Esch nun doch verlassen. Verwaltet wird das Gebäude von der umstrittenen Asbl „frEsch“.

Der Konflikt zwischen dem Kunstkollektiv Richtung22 und dem Escher Kulturverwaltungsverein frEsch ist Anfang des Monats in eine neue Phase eingetreten. Wie das politisch engagierte Kollektiv in einem Social-Media-Post öffentlich machte, muss es bis Ende April das als kultureller „Tiers-lieu“ fungierende Bâtiment 4 in Esch verlassen. Eigentlich habe die Situation nach monatelangem Warten endlich besser ausgesehen, schreibt Richtung22. Zwischen den Vertreter*innen des Kollektivs und der Kulturvereinigung habe es vor Kurzem sogar ein persönliches Treffen gegeben.

Dieses führte jedoch nicht zu einer Aufweichung der Fronten und so wird der Umzug des Kollektivs tatsächlich bald erforderlich. Schon im Frühling des vergangenen Jahres hatte sich der Disput zwischen Richtung22 und dem Verein zugespitzt, als der Künstler*innengruppe zum ersten Mal die Verbannung aus dem Bâtiment 4 bevorstand (siehe woxx 1784 und 1785). Damals betonte frEsch, dass es sich nicht um einen „Rauswurf“ handle, sondern die Nutzungsvereinbarung mit Richtung22 planmäßig ende

und „lediglich“ der Vertrag nicht verlängert werde.

Wie frEsch im Mai 2024 in einer Pressemitteilung betonte, gründete die Entscheidung, den Vertrag nicht zu verlängern, auf einer vom Verein durchgeführten „Analyse“. Dabei sei man zum Schluss gekommen, dass das Kollektiv die Vorgaben – etwa zur Teilnahme am lokalen kulturellen Leben, der regelmäßigen Nutzung der Räume und des Putzens der Küche – nicht ausreichend erfülle. Richtung22 wies die Vorwürfe damals weitgehend zurück und betonte, dass kein internes Regelwerk existiere, auf das sich frEsch bei ihrer Kritik berufen könne. Außerdem habe die Gruppe nie eine Verwarnung erhalten, sondern sei mit einem *Fait accompli* konfrontiert worden.

Der medial viel beachtete Protest von Richtung22 zeigte Wirkung: Das Kollektiv durfte vorerst im kulturellen „Tiers-lieu“ bleiben – doch nun steht der Zwangsumzug an. Die Künstler*innen vermuten hinter dem Beschluss des Escher Kulturvereins, die Zusammenarbeit zu beenden, den Versuch, sie aufgrund ihres politischen Engagements gezielt zu marginalisieren. „Für uns ist klar: Dies ist der Versuch, uns möglichst viel zu schaden, uns loszuwerden“, schreibt das Kollektiv in ihrer Mitteilung. Immerhin gehörte die Künstler*innengruppe zu den schärfsten Kritiker*innen von Esch2022 (siehe woxx 1716) – der Kul-



FOTO: RICHTUNG22

Die Räumlichkeiten von Richtung22 im Bâtiment 4: Zentrum kritischer Kunst in Esch, das es bald nicht mehr geben soll.

turhauptstadt, mit deren Vorbereitung 2020 auch die Gründung der Asbl frEsch einherging.

Letztes Wort noch nicht gesprochen?

Richtung22 kritisierte in den vergangenen Jahren immer wieder lautstark die Kulturpolitik der Stadt Esch (siehe woxx 1714) und vor allem die Organisation frEsch, die nicht nur das Bâtiment 4, die Kunschthal und das Bridderhaus verwaltet, sondern auch Großveranstaltungen wie die „Francofolies“, die „Nuit de la culture“ und die Architekturbiennale organisiert. So warf das Kollektiv frEsch unter anderem eine intransparente Budgetverteilung vor. Während Millionen für große Musikfestivals ausgegeben würden, bekämen lokale Künstler*innen nur eine minimale finanzielle Unterstützung, monierten die Künstler*innen. Sie bezogen auch Stellung im Finanzskandal um den wegen Steuerhinterziehung verurteilten Kulturschöpfer Pim Knaff (siehe woxx 1790) und forderten seinen Rücktritt.

Außerdem machten sie auf den Interessenkonflikt des frEsch-Managements aufmerksam, da Pim Knaff nicht nur das Amt des Kulturschöpfers bekleidet, sondern auch Präsident von frEsch ist. Diese Doppelfunktion, so lautet der Vorwurf, nutze er, um kulturpolitische Entscheidungen an der Opposition vorbei zu treffen. Überdies betreibe die Escher Kulturvereinigung

unter seiner Führung Vetternwirtschaft und vergebe Aufträge an Bekannte – Anschuldigungen, welche die Verantwortlichen von frEsch wiederholt dementierten.

Der bald bevorstehende, auferlegte Umzug bringt Richtung22 in eine missliche Lage: „Wir sind mitten in der Saison, haben laufende Projekte und Arbeitsplätze, die an unsere Räume gebunden sind“, klagt das Kollektiv in seinem Posting. „frEsch ist bewusst, dass wir z. B. den 30. Mai einen nächsten Theaterauftritt haben, für den jetzt die Proben anfangen sollen – und wir jetzt unsere Proberäume verlieren.“ Die Künstler*innen wollen sich aber noch nicht geschlagen geben. Aktuell prüften sie, mit welchen Mitteln sie sich gegen die frEsch-Entscheidung wehren könnten, teilte eine Sprecherin von Richtung22 der woxx mit.

Die Konflikte rund um das Kulturprojekt „Bâtiment 4“ reichen übrigens über den Zwist mit Richtung22 hinaus: Erst vor Kurzem verließ die Escher Sektion von „déi Lénk“ den Verwaltungsrat von frEsch. Es herrsche eine allgemeine Intransparenz innerhalb der Organisation vor, klagte die Partei in einem Presseschreiben. Das Management des Bâtiment 4 habe das Fass aber letztlich zum Überlaufen gebracht. „Im Budget von frEsch bleiben nur noch Krümel für das Bâtiment 4 übrig und das Projekt bekommt weder finanziell noch personell die Mittel, die es braucht.“

Auch das Büro im Bâtiment 4 gehört zum kreativen Zentrum des Kunstkollektivs.



FOTO: RICHTUNG22

WELTMUSEK

APRIL 2025

Willis Tipps

Willi Klopptek



Avantgarde Cumbia

Aus Kolumbien kennt man vor allem die Cumbia mit ihrem markanten Rhythmus. Sie hinterließ in ganz Südamerika Spuren, zum Beispiel im gitarrenlastigen Chicha-Stil Perus. Das Trio **Los Pirañas**, das sich schon aus gemeinsamen Schultagen in Bogotá kennt, experimentiert mit verschiedenen Varianten der Cumbia und macht daraus ein ganz spezielles Format. Am Schlagzeug sitzt Pedro Ojeda, den Bass spielt Mario Galeano, die Gitarre und den Synthesizer bedient Eblis Alvarez. Alle drei sind ebenfalls in anderen renommierten Gruppen aktiv, wie Meridian Brothers und Ondatrópica. Nur zwei der fünf Alben des Trios sind in Europa erhältlich, darunter das ganz neue **Una oportunidad más de triunfar en la vida**. Hier hört man eine ganz ausgefallene Version der kolumbianischen Musik, in der die Drums für einen tanzbaren Polyrhythmus sorgen. Der Bass drückt kräftig nach vorne, während die Gitarre mit ein paar Riffs und minimalistisch-repetitiven Melodiebögen in den höheren Lagen meist die Stücke trägt – mit viel Vibrato und Hall fast piepsig klingend. Ein paar

Einwürfe auf dem Minisynth bringen zusätzlich Farbe. Gesungen wird nicht. Eine faszinierende, handgemachte Mischung irgendwo zwischen Roots, Avantgarde, Trance und Powerbeat.

Los Pirañas – Una oportunidad más de triunfar en la vida – Glitterbeat



Kongolesischer Funk-Rock

Die erste Platte brachte Jupiter Bokondji mit seiner Gruppe Okwess erst 2013 heraus, dabei hat er schon in den 1980er-Jahren begonnen, Musik zu machen. Damals arbeitete sein Vater an der kongolesischen Botschaft in Ostberlin. Die Musik der beiden Kongos wird allzu oft auf die weltbekannte Rumba Congolaise oder den Soukous, wie die moderne Form genannt wird, reduziert. Bei **Jupiter & Okwess** spiegeln sich die beiden Urformen teilweise im Stil der Gitarren wider, während man das Grundkonzept eigentlich Kongo-Funk-Rock nennen könnte. Die Band kann sehr laut spielen und Bokondi ist ein ausgezeichnete Shouter. Auf dem neuen Album **Ekoya**, dem ersten seit fünf Jahren, zeigt er aber auch andere Seiten von sich. „Na Bado“ zum Beispiel ist eine swingende Ballade, während das Titelstück wieder nach vorn geht und sogar ein bisschen nach senegalesischem Mbalax klingt, wie man ihn

von Youssou N'Dour kennt. Bei einem Stück singt er im Duett mit der Brasilianerin Flavia Coelho. Aufgenommen wurde das Album schon während der Coronapandemie in Mexiko, weshalb auch lateinamerikanische Elemente mit einfließen. Eine richtig druckvolle Platte!

Jupiter & Okwess – Ekoya – Airfono



Akustische Mali-Perlen

Das **Trio Da Kali** kommt aus Mali und hat Aufsehen erregt, als 2017 sein Debütalbum Ladilikan erschien. Für diese CD hatte die malische Gruppe mit dem Kronos Quartet aus San Francisco zusammengearbeitet. Dieses ist eines der führenden Streichquartette für zeitgenössische klassische Musik, hat aber auf zahlreichen Platten bewiesen, dass es auch offene Ohren für Weltmusik hat. Acht Jahre später gibt es nun endlich die neue Platte des Trios, **Bagola** – dieses Mal ohne das Kronos Quartet. Das Trio Da Kali ist ein ausgezeichnetes Ensemble für traditionelle Musik aus Mali. Die Sängerin Hawa Kassé Mady Diabaté beherrscht sowohl die leisen als auch die kraftvollen Töne in den höheren Registern. Schon ihr Vater Kassé Mady Diabaté war in Westafrika sowie in der Weltmusikszene eine Berühmtheit. Madou Kouyaté spielt die Ngoni-Bass-Laute; er ist der Sohn der Musikgrößen Bassekou Kouyaté und Amy Sacko und spielt auch in deren Gruppe Ngoni Ba. Lassana Diabaté, der als musikalischer Direktor fungiert, spielt das hölzerne Balafon. Er gilt als einer der versiertesten Musiker in Mali, was die Beherrschung dieses Instruments angeht. Elf Stücke aus der malischen Tradition,

die rein akustisch aufgenommen wurden, mit hervorragender Sängerin und kongenialer Begleitung.

Trio Da Kali – Bagola – One World Records



Iran trifft Spanien

Dass in Iran Frauen nur im Chor oder unter stimmlicher Dominanz eines Mannes singen dürfen, ist ein humanitäres wie kulturelles Armutszeugnis für das dortige Regime. Eine Reihe von Frauen haben deshalb ihre Heimat verlassen müssen. **Farnaz Ohadi** ging vor vielen Jahren schon nach Kanada ins Exil. Nun hat sie ihr erstes Album mit dem Titel **Breath** veröffentlicht. Das besonders Interessante ist dabei, dass sie alte persische Lyrik mit spanischem Flamenco verbindet. Der Bezug stellt sich unter anderem auch dadurch her, dass vor über 1.000 Jahren im damaligen Al-Andaluz, dem heutigen Spanien, der aus dem persischen Reich angereiste Universalgelehrte Ziryab in Córdoba das erste Musikkonservatorium gründete. Das Album wurde in Sevilla aufgenommen. Die Gedichte stammen unter anderem von legendären Poeten wie Hafez und Rumi, die im 13. und 14. Jahrhundert wirkten. Das Kernthema des Albums ist, wie die Künstlerin schreibt, die Liebe. Sie trauen zu lieben sei in Iran bereits ein Akt der Rebellion. Die Instrumentierung umfasst sowohl die spanische Gitarre, Cello und Viola wie auch die orientalische Ney-Flöte und das Hackbrett Santur. Ein in jeder Hinsicht sehr bemerkenswertes Doppelalbum, bei dem auf der zweiten CD auch eine Reihe von Instrumentals zu hören sind.

Farnaz Ohadi – Breath – Air Music Group



**WORLD
MUSIC
CHARTS
EUROPE**

April – Top 10

- | | |
|---|--|
| 1. Trio Da Kali – Bagola – One World Records | 6. Maria Joao – Abundancia – Galileo |
| 2. Santrofi – Making Moves – Outhere Records | 7. Félix Lajkó – Gisl – Fonó |
| 3. Los Pirañas – Una oportunidad más de triunfar en la vida – Glitterbeat | 8. Park Jiha – All living things – Glitterbeat |
| 4. Maybahar – Meybahar – Fonó | 9. Samba Touré – Baarakelaw – Glitterbeat |
| 5. Jupiter & Okwess – Ekoya – Airfono | 10. Frigg – Dreamscapes – Bafe's Factory |

Die WMCE TOP 20/40 bei: www.wmce.de, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

LITTÉRATUR

LITTÉRATURE ET ÉDITION

Des progrès encore timides pour le secteur du livre

Yolène Le Bras

Dans le cadre du Kulturentwécklungsplang 2018-2028, le ministère de la Culture a publié l'État des lieux dédié au secteur du livre, de la littérature et de l'édition. Une synthèse sur le monde littéraire luxembourgeois d'aujourd'hui avec ce qu'il comporte encore de défis.

Répondant à la mesure 6 du Kulturentwécklungsplang « l'établissement d'un état des lieux précis et complet du secteur artistique et culturel au Luxembourg », le bilan du secteur du livre, de la littérature et de l'édition fait suite à celui du théâtre (mars 2022), des musiques amplifiées (décembre 2022), de la musique classique (novembre 2023) et des arts visuels (juin 2024). En 2006, Tom Reisen, alors journaliste au Tageblatt, défendait la thèse selon laquelle la littérature luxembourgeoise n'existait pas. L'écrivain et diplomate ne remettait alors pas en question les œuvres littéraires luxembourgeoises mais soulignait l'absence d'une « identité narrative », dont l'existence va pourtant de soi lorsque l'on pense à la littérature française, anglaise, allemande ou encore américaine. Néanmoins, les chiffres du secteur littéraire luxembourgeois prouvent que la « Luxemburgensia » se porte bien. Entre 2019 et 2021, plus de 700 livres ont été publiés au Luxembourg dans le domaine de la fiction ainsi que 176 publications classées dans la littérature jeunesse. En 2022, alors que le pays émergeait de la pandémie, 230 événements littéraires se sont tenus au Luxembourg. La production de livres est telle que le terme de « surproduction » peut même être utilisé concernant 2022, l'année de référence de cet état des lieux. Après la pandémie, les événements littéraires, tout comme les autres événements culturels, qui avaient dû être reportés, se sont souvent fait concurrence.

Cette production importante fait face à un autre problème : la durabilité des ouvrages publiés. Nombreux sont les livres qui, faute de moyens,

ne sont pas réédités. Même parmi les récompensés du Prix Servais, certains ne sont désormais disponibles qu'en librairies d'occasion. La numérisation des ouvrages luxembourgeois, réalisée depuis plus de vingt ans par la Bibliothèque nationale Luxembourg (BnL) afin de mettre en place un archivage à long terme, peut-être perçue comme une solution partielle. Cependant, les acteur·rices du secteur désireraient que la politique culturelle aide à financer davantage d'espace de stockage. Or, le budget annuel du ministère de la Culture luxembourgeois ne prévoit que 75.000 euros pour le soutien des entreprises de l'ensemble du secteur culturel et ces fonds ne sont pas attribués automatiquement, mais par le biais d'appels à projets. Actuellement, les éditeur·rices ne bénéficient que de l'aide du Fonds Culturel National (FOCUNA) qui prévoit une participation maximale de 70 pour cent des frais totaux ou 4.000 euros par publication. « Sans cette aide, aucune maison d'édition ne pourrait continuer à exister au Luxembourg », souligne le rapport. Une loi supplémentaire apparaît ainsi nécessaire pour définir des critères clairs afin de soutenir financièrement les éditeur·rices luxembourgeois·es.

Prime à la publication littéraire

Les maisons d'édition du grand-duché comptabilisent seulement une quinzaine d'équivalents temps plein, la plupart d'entre elles étant de petite taille et travaillant toujours bénévolement. Jeff Schinker, écrivain et journaliste, déplore aussi le manque de professionnel·les du livre et le manque de « critiques littéraires dignes de ce nom ». En effet, au Luxembourg, les critiques étant souvent également auteur·rices, iels ont tendance à être réticent·es à écrire sur le travail de leurs collègues. Du côté des auteur·rices, seul·es trois écrivain·es arrivent aujourd'hui à vivre exclusivement de leur plume. Cependant, à



PHOTO : CHRIS LAUER/WOXX

partir de cette année 2025, la prime à la publication d'une création littéraire, qui sera attribuée par le biais d'un appel bisannuel, pourrait changer la donne. « Le nouveau statut d'artiste est une réforme importante », considère aussi Jeff Schinker, estimant que cela incitera les jeunes écrivain·es à se consacrer à temps plein à leur écriture. Plus de temps accordé aux auteur·rices pour écrire donc.

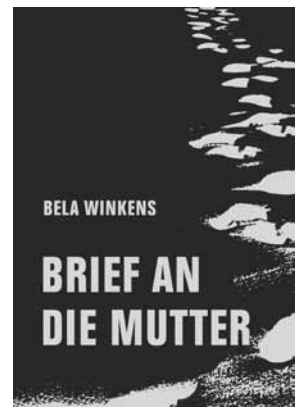
Mais les résident·es du grand-duché prennent-ils encore le temps de lire ? D'après l'étude sur les pratiques de lecture au Luxembourg, réalisée fin 2023 par le ministère de la Culture en collaboration avec l'ILRES, la réponse est un grand oui. Parmi l'échantillon représentatif des 1.030 personnes interrogées, 84 pour cent d'entre elles déclarent avoir lu au moins un livre au cours des douze derniers mois. Ce chiffre montre une nette progression par rapport aux anciennes enquêtes, qui indiquaient 61 pour cent en 2001 et 70 pour cent en 2009. Un nombre qui varie selon le niveau de formation, l'inscription en bibliothèque, le sexe (88 pour cent des femmes contre 80 pour cent des hommes) et selon l'âge. Ce dernier critère met en avant un contraste entre les lecteur·rices : les plus de 55 ans sont plus nombreux·ses que la moyenne à avoir lu plus de dix livres mais aussi les plus nombreux·ses à n'avoir lu aucun livre dans l'année écoulée.

Au niveau international, le Luxembourg est, depuis 2018, de nouveau présent à la plus grande Foire du livre, celle de Francfort. Si la plupart s'en réjouissent, certain·es se demandent si des foires de tailles plus modestes ne seraient pas plus profitables aux petites maisons d'édition afin qu'elles se fendent moins dans la masse et nouent ainsi des contacts durables. Au sein du grand-duché, la proportion moyenne des ventes de la « Luxemburgensia » – soit les ventes de livres spécifiquement liés au Luxembourg par rapport à l'ensemble des livres vendus dans ces librairies – s'élève à environ 12,5 pour cent pour l'année 2022. Un pourcentage encore trop peu élevé selon Jeff Schinker, qui déplore que la littérature luxembourgeoise soit trop souvent reléguée à un coin des librairies, un problème de valorisation qui témoigne d'après lui d'un « complexe d'infériorité ». L'écrivain regrette aussi que les œuvres de la « Luxemburgensia » ne soient pas traduites dans les diverses langues du pays car, si la plupart des habitant·es peuvent les parler, iels ne sont pas forcément prêt·es à lire « des pavés » dans une autre langue que leur langue maternelle. Selon Tom Reisen et sa micro-polémique lancée il y a bientôt vingt ans, le plurilinguisme est aussi l'un des écueils majeurs à l'élaboration d'un « véritable discours sur la littérature ». « Le même problème se pose pour un grand nombre d'auteur·rices luxembourgeois·es : les un·es se sont formé·es en lisant Musil, Brecht et Thomas Bernhard, les autres en lisant Mauriac, Aragon et Claude Simon », témoigne Reisen. Si, pour le diplomate et écrivain, rechercher une unité dans la littérature luxembourgeoise est illusoire, sa diversité peut cependant être un « élément constitutif » de son identité.

VERBRECHER VERLAG

An das Grauen erinnern

(st) – Bela Winkens wurde 1941 geboren und als Kleinkind in das KZ Theresienstadt deportiert. Von etwa 15.000 dorthin verschleppten Kindern überlebten nur wenige – sie war eines davon. Jahrzehnte später, 1996, beginnt sie, das Grauen in einem Brief an ihre Mutter, die im KZ Auschwitz ermordet wurde, in Worte zu fassen. Mit „Brief an die Mutter“ erscheint nun ein erschütternder Beitrag zur Erinnerungskultur – und eine eindringliche Mahnung, vergangenes Grauen nicht zu vergessen.



Oktober 1996

Liebe M ...

Ich kann nicht ... Über Jahrzehnte und Dutzende Male schon habe ich versucht, Dir einen Brief – diesen Brief – zu schreiben. Umsonst. Es ging nicht.

Wie soll ich Dich anreden? Mama, Mame, Mutti, Mutter? Ich besitze keine Erinnerung an Dich. Mitleidige Menschen gaben mir dieses Foto. Endlich ein Foto von Dir! Ein Kinderfoto. Etwa 1922. Sechs Jahre alt warst Du damals.

Die drei auf dem Foto scheinen gutgelaunt. Aufgereiht wie die Orgelpfeifen, strecken sie dem Betrachter ihre wohlgenährten Bäuche entgegen.

Eins von diesen drei Kindern auf dem Foto bist also Du. Das älteste. Das andere Mädchen ist Deine Schwester Inge, der Junge Dein Bruder Gerhard. Mutter, Onkel, Tante ... Ich habe, Verzeihung, hatte eine Familie. Eine richtige Familie. Eine Familie mit allem Drum und Dran. Eine eigene, intakte, jüdische Familie – mit allem, was dazugehört. Vater, Mutter, Onkel, Tante, Großeltern und so weiter und so weiter. Eine große, eine sehr große Familie. Eine typische, jüdische Großfamilie.

Ich versuche, mich in dieses Foto hineinzulesen. Hineinzulesen. Suche nach Ähnlichkeiten. Ja – die Haarfarbe ist gleich. Sieht zumindest gleich aus. (Es ist ein Schwarz-Weiß-Foto.) Die Augen? Ich weiß nicht. Könnten blau sein. Oder doch eher dunkelbraun wie meine? Das heißt, dunkelbraun ist nicht korrekt. Braun. Braun in allen Schattierungen. Je nach Stimmung und Lichteinfall dunkelbraun bis bernsteinfarben.

Bernsteinfarben! Diese Farbe ist aufgespart für die wenigen hellen Momente in meinem Leben. Sekunden des Glücks – eingeschlossen in Bernstein ... Also meist dunkelbraun. Eine dunkle Insel in einem Meer von ungeweinten Tränen.

1922 ...

1944 gab es nur noch mich. Und dieses Foto, von dem ich aber noch nichts wusste. Also nur mich.

Glaubst Du mir, wenn ich Dir sage, dass ich Deine Daten kenne? Sogar aus ziemlich zuverlässiger

Quelle kenne? Aus dem Bundesarchiv in Koblenz – genauer: aus den Totenlisten des Archivs. Daraus geht hervor, dass Du am 19. Februar 1916 in Berlin geboren wurdest. Wassermann wie ich.

Ich habe vorher nicht gewagt, mein Leben zu erforschen. Ich hatte Angst. Angst, dieses Geschichtsbuch aufzublättern, so wie ich Angst hatte, mich meiner erinnerbaren Erinnerung zu stellen.

Erinnerung: Das sind nicht nur Bilder, Daten, Fakten ... Er-innern. Das Innere freilegen. Sich ins Innere schauen lassen. Den Schmerz sichtbar werden lassen.

Phobien, Ängste, Trauer, Tränen. Es sind die ungeweinten Tränen, die so schmerzen. Tränen nicht nur der Vereisung, Erstarrung, Versteinerung von Gefühlen, nein, mehr noch: Tränen über den Verlust.

Die Tränen über den Verlust so Vieler sind immer auch Tränen über mich.

Und Trauer? Ja, Trauer! Trauer darüber, dass die Erinnerung an jene Zeit eine Erinnerung an Schmerz, Wut und Tod war; kaum an glückliche Tage ... Du weißt es selbst: Glückliche Tage gab es

nicht. Höchstens, allerhöchstens, Momente, Augenblicke des Glücks.

Glück, das vielleicht gipfelte in einem zweiten Stück Brot.

Zachor! Immer wieder Zachor! Erinnere Dich! Ich versuche es ... Ich versuche mich zu erinnern. Ich versuche mich zu erinnern, um die Erinnerung an Dich, an all die vielen Toten, nicht verblassen zu lassen. Die Erinnerung an Dich, an Vater, die Großeltern, mein Volk. – Ich erinnere mich, um nicht vergessen zu lassen.

Ich trage schwer an der ererbten Trauer
Dem Schmerz – gewachsen in 5000 Jahren
Dem unerfüllten Auftrag Kind zu sein
Den Bergen von verkohlten Leichen
Dem Rauch, der aus dem Schornstein stieg.

Ich trage schwer am Kaddisch zu Kol Nidre
Dem Schweigen – totgestopft in tausend Worte
Der Zeit – gegeben mir als Testament
Den Mauern – die das Weinen bergen
Dem Traum, der aus dem Schlaf mich reißt.
Ich trage schwer am Schatten der Erinnerung
Den Bildern, die in das Bewusstsein drängen

Den Mördern, die sich keiner Schuld bewusst
Dem kalten Stein für 6 Millionen
Dem Trauma – Überlebende zu sein.

Zachor! Wie erinnert man sich ohne erinnerbare Erinnerung? Wie finden, diese Reste der Erinnerung? Mein Erinnern ist wie ein Mosaik, das ich erst zusammensetzen muss. Zusammensetzen aus vielen Einzelteilen, von denen ich nicht weiß, ob sie wirklich zusammenpassen. Zu einem Bild, das ich nicht einmal kenne. Aber: Wo sind sie, diese Bruchstücke der Erinnerung? Wenn ich sie nicht bei den Opfern finde, muss ich sie bei den Tätern suchen. Den Tätern, bekannt für ihre Akribie.

Ja, gründlich sind sie, diese Deutschen. Sogar damals gründlich. Bei Dir in Auschwitz, bei mir in Theresienstadt. Theresienstadt, das schon damals Terezín hieß. Eigentlich Terezín, schon seit langem wieder Terezín. Aber Terezín ist nicht Theresienstadt.

Mir fällt gerade ein: Ich kenne sogar die Daten der Großeltern. Das ist normal, sagst Du. Ja und nein. Aber was ist bei uns schon normal. Was ist im Laufe eines jüdischen Lebens schon normal? Eines jüdischen Lebens in Deutschland. Auch die Großeltern habe ich kennengelernt über die Aktenvermerke und Totenlisten von Koblenz und Arolsen. Du kennst Arolsen nicht? Den Suchdienst des Roten Kreuzes in Arolsen?

Die Totenlisten. Die Toten. Die Listen der Toten. Um so viel länger als die der Lebenden ...

Meine tote Familie. Meine Familie, die, obwohl tot, für mich jetzt erst, nach 50 Jahren erst, lebendig wird. Lebendig aus Akten und Listen, die die Mörder fertigten. Deshalb sind diese Akten auch so glaubwürdig.

Die Mörder
Haben sich
Eingerichtet
Haben
Eine Zukunft
Sich aufgebaut
Die Opfer
Bleiben
In der
Vergangenheit
Pflegen
Ihre Toten
Wo bewahrt Ihr
Eure Erinnerungen
Meine
Sind eingekerkert
In meine Träume ...

Auszug aus: **Bela Winkens: Brief an die Mutter**. Mit einem Nachwort von Gabi Bauer und Peter Piro. Verbrecher Verlag, 2025. 216 Seiten.



Bela mit ihren Adoptiveltern Theo und Else Winkens, geborene Rosenthal.

© VERBRECHER VERLAG

WAT ASS LASS 11.04. - 20.04.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 11.4.

JUNIOR

Ma pierre de rosette ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h (F). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Zoom In : Les magiciens des couleurs, atelier (> 6 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h (F). Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

De klenge Maarnicher Festival, Finale und Preisverleihung des Internationalen Klarinettenwettbewerbs, mit den Luxembourg Clarinet Ambassadors, Werke unter anderen von Grieg, Verdi und Weber, Cube 521, *Marnach*, 19h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Marcel und Yann Loup Adam, chanson, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Festival mines en chœurs, avec Cantus Gaudium, La martinella, Les voix de l'Est, MoPZ Pobje et Iroise, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Crazy World, tribute to the Scorpions, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Serge Tonnar Trio - Live Album, recording show, Brandbau, *Wiltz*, 20h30. www.prabbeli.lu

Lune rouge, jazz jam session, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Fractal Universe, metal, support: Hartlight, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Aquatransmute, rave/electro, Kulturfabrik, *Esch*, 21h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Flight Attendant, pop, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

PARTY/BAL

German Chaos Sound, with Djane Ellis, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h. www.flying.lu

THEATER

Metamorphosen, Ballett von Philippe Kratz, Adi Salant und Roberto Scafati, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Lethe - ein Abend verlorener Erinnerungen, von Anna-Elisabeth Frick, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Tod eines Handlungsreisenden, von Arthur Miller, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Häuptling Abendwind | Ba-ta-clan, zwei komische Einakter von Jacques Offenbach, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Foxfinder, de Dawn King, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec entre autres Aude-Laurence Biver, Rosalie Maes et Matila Malliarakis, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

SAMSCHDEG, 12.4.

JUNIOR

Osterzauber: Eierfärben, Museumswerkstatt (7-11 Jahre), Kaiserthermen, *Trier (D)*, 10h. www.zentrum-der-antike.de
Anmeldung erforderlich: Tél. 0049 651 97 74 0

Das Duo Saskia Kästner und Dirk Rave kommt mit seinem Kabarettprogramm „Schwester Cordula liebt Groschenroman“ am Samstag, dem 12. April um 20 Uhr in die Tufa in Trier.



© THOMAS NITZ

Glückliche Küken, Workshop (6-12 Jahre), Musée d'histoire(s), *Diekirch*, 14h. Tél. 80 87 90-1.

Dik-Dik-Dak, gläich ass Ouschterdag! Atelier, Musée « A Possen », *Bech-Kleinmacher*, 14h. Tél. 23 69 73 53. www.musee-possen.lu
Reservierung erforderlich: info@musee-possen.lu

Ar Canvas, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

Main dans la main, atelier (5-12 ans), centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org
Inscription obligatoire : publics@cac-synagoguedelme.org

MUSEK

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, Musiktheater von Jörg Daniel Heinzmann und Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Libretto von Hugo von Hoffmannsthal, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Altrimenti Jazz Band, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Nashville Live, country, Centre culturel, *Grevemacher*, 20h. www.machera.lu

Olive, electro/pop/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Serge Tonnar Trio - Live Album, recording show, Brandbau, *Wiltz*, 20h30. www.prabbeli.lu

Dakka So Gnawa, musique du monde, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Joe Ghatt Band, psychedelic rock, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

Spin City, with Dréi Dësch, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h. www.flying.lu

THEATER

Mehr Lametta am Meer, von Rebekka Kricheldorf, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Häuptling Abendwind | Ba-ta-clan, zwei komische Einakter von Jacques Offenbach, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Schwester Cordula liebt Groschenromane, Kabarett mit Saskia Kästner und Dirk Rave, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Die gefiederten Bewohner des Ellergronn, ornithologische Führung, Centre nature et forêt Ellergronn, *Esch*, 9h. Anmeldung erforderlich: ellergronn@anf.etat.lu

LuxCon, festival de l'imaginaire, Forum Campus Geeseknäppchen, *Luxembourg*, 10h - 01h. www.luxcon.lu

L'enjeu du vide - support ou sujet ? Atelier, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h15. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Drag King Workshop, with x0x0, Rainbow Center, *Luxembourg*, 14h. www.rosaletzebuerg.lu

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

SONNDEG, 13.4.

JUNIOR

Poésie du feu et de la terre, avec Buguel Noz, Poppespenñchen, *Lasauvage*, 15h30. www.poppespenñchen.lu

MUSEK

Iguana, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Rozeen, pop/folk/soul, Collette Coffee Craft, *Vianden*, 11h.

Pierre Fontenelle, récital de violoncelle, église, *Beckerich*, 16h.

Siegfried, von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 17h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Lisa Yasko, jazz, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 17h. www.deguddewellen.lu

Just about - a musical duo, acoustic sessions, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55.

John Law Band, jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 17h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Tout ce que vous voulez, de Matthieu Delaporte et Alexandre de La Patellière, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 15h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Schwanensee, Ballet von Scafati, Musik von Tschaikowski, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Sundeep Bhardwaj and Richard Fox: Dating Confessions, stand-up comedy, Carlitos Comedy Club, *Luxembourg*, 20h. www.carlitoscomedy.club

KONTERBONT

LuxCon, festival de l'imaginaire, Forum Campus Geeseknäppchen, *Luxembourg*, 10h - 18h. www.luxcon.lu

Tag der offenen Tür, Workshops und Führungen, Deutsches Zeitungsmuseum, *Wadgassen (D)*, 10h - 18h. Tél. 0049 6834 94 23-0. www.deutsches-zeitungsmuseum.de

Apokalyptische Filmabende: Soyilent Green, Vorführung des Films von Richard Fleischer, Filmhaus Saarbrücken, *Saarbrücken*, 18h. www.filmhaus.saarbruecken.de
Im Rahmen der Ausstellung „Klima XL“. Org. Saarländisches Künstlerhaus.

MÉINDEG, 14.4.

JUNIOR

Kunstworkshop, (> 6 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 10h. Tél. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org

THEATER

Häuptling Abendwind | Ba-ta-clan, zwei komische Einakter von Jacques Offenbach, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

WAT ASS LASS 11.04. - 20.04.

KONTERBONT

Bernd Nixdorf: Santo Spirito Toilet, Werkstattlesung, Saarländisches Künstlerhaus, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 15.4.

JUNIOR

Pop-up ABC - Gestalte deine eigene Pop-Up-Karte, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, *Grevenmacher, 14h*. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

Graffiti-Workshop, mit O.W. Himmel (8-13 Jahre), Historisches Museum Saar, *Saarbrücken (D)*, 14h. Tel. 0049 681 5 06 45 01. historisches-museum.org Anmeldung erforderlich: hms@hismus.de

De Fox an d'Fonsi retten de Bësch, Projektion vum Film vun der Mascha Halberstad (> 5 Joer), centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 15h*. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

KONFERENZ

Gestapo in Trier: Das Gestapo-Lager Neue Bremm in Saarbrücken. Geschichte und Erinnerungsarbeit, mit Alisa Alić, Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18-14 59. www.museum-trier.de

Moins et mieux : repenser nos besoins technologiques, avec Renaud Dutermie et Kim Maréchal, Espace Florenville, *Florenville (B)*, 20h. Réservation obligatoire : reservation@ccbeaucanton.be

MUSEK

The Wombats, indie/rock, support: Red Rum Club, Den Atelier, *Luxembourg, 19h30*. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Fat Dog, alternative/punk/rock, Rockhal, *Esch, 20h*. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Cinder Well, folk, Kulturfabrik, *Esch, 20h30*. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

LSM Trio, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg, 20h30*. Tel. 22 44 55.

THEATER

Soiree zu „Hoffmanns Erzählungen“, Wissenswertes zur Neuproduktion der Offenbach-Oper mit anschließendem Probenbesuch, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland Anmeldung erforderlich: Tel. 0049 681 30 92 486

Doktormutter Faust, von Fatma Aydemir frei nach Johann Wolfgang von Goethe, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

Häuptling Abendwind | Ba-ta-clan, zwei komische Einakter von Jacques Offenbach, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Rehearsed Play Readings, pieces from Leapa's 10-minute play writing competition 2023, Foyer européen, *Luxembourg, 19h30*. Registration mandatory: info@leapa.eu

MËTTWOCH, 16.4.

JUNIOR

Children's Conference: Ech si wichteg! Ech hunn Iddien! (8-12 Joer), Am Pët, *Weidigen, 9h30*. www.chico.lu

Ma pierre de rosette ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 10h (EN)*. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Osterferienprogramm, spielerische Wettkämpfe (7-11 Jahre), Kaiserthermen, *Trier (D)*, 10h. www.zentrum-der-antike.de Anmeldung erforderlich: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

Legoprint: Ostern, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, *Grevenmacher, 14h*. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

Grandes idées petites mains, atelier avec Katia Mourer (6-11 ans),

centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 14h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org Inscription obligatoire : publics@cac-synagoguedelme.org

Zoom In : Les magiciens des couleurs, atelier (> 6 ans), Villa Vauban, *Luxembourg, 14h (L)*. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Graffiti-Workshop, mit O.W. Himmel (8-13 Jahre), Historisches Museum Saar, *Saarbrücken (D)*, 14h. Tel. 0049 681 5 06 45 01. historisches-museum.org Anmeldung erforderlich: hms@hismus.de

Klima-Superheld*innen, Workshop (10-12 Jahre), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 14h. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org Im Rahmen der Ausstellung „The True Size of Africa“. Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

Goûter art et philo : réel / virtuel, (7-11 ans), centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org Inscription obligatoire via bibliothequesdenancy.eventbrite.com

Verflixt - Entwischt! Osterversuche (1-6 Jahre), Museum am Dom, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 71 05-255. Anmeldung erforderlich: museumspaedagogik@bistum-trier.de

MUSEK

Spring Party, mit Black Thunder Collective, BAC und Chiche!, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 18h*. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

Mark Eitzel, chanson, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange, 20h*. Tel. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Skreen Brulee + Skuto, hip-hop/indie/rap, Rockhal, *Esch, 20h30*. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu



Maquina aus Lissabon lässt sich von Stilen wie Krautrock und Industrial Techno inspirieren und bindet Elemente aus Rock und elektronischer Musik in ihren Sound ein. Die Band gastiert am Mittwoch, dem 16. April um 20:30 Uhr in den Rotondes.

Maquina, krautrock/techno, support: Tvesla, Rotondes, *Luxembourg, 20h30*. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Yousou Ndour, global music, Rockhal, *Esch, 21h*. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Doktormutter Faust, von Fatma Aydemir frei nach Johann Wolfgang von Goethe, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

Metamorphosen, Ballett von Philippe Kratz, Adi Salant und Roberto Scafati, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

House of Venom, dragshow, hosted by Medusa Venom, Letz Boys, *Luxembourg, 19h30*. www.letzboys.com

KONTERBONT

Abdelfattah Abusrou, rencontre, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 19h*. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

Kunst gegen Bares, offen für jegliche Form künstlerischen Darbietens, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Apokalyptische Filmabende: Silent Running, Vorführung des Films von Douglas Trumbull, Filmhaus Saarbrücken, *Saarbrücken, 20h*. www.filmhaus.saarbruecken.de

Im Rahmen der Ausstellung „Klima XL“. Org. Saarländisches Künstlerhaus.

DONNESCHDEG, 17.4.

JUNIOR

Osterferienprogramm, spielerische Wettkämpfe (7-11 Jahre), Kaiserthermen, *Trier (D)*, 10h. www.zentrum-der-antike.de Anmeldung erforderlich: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

Impress me! Atelier (> 4 Joer), Villa Vauban, *Luxembourg, 10h15 (F)*. Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Reservierung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Pop-up ABC - Gestalte deine eigene Pop-Up Karte, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, *Grevenmacher, 14h*. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

Gläich kënn den Ouschterhues! Atelier (6-12 Joer), Musée « A Possen », *Bech-Kleinmacher, 14h*. Tel. 23 69 73 53. www.musee-possen.lu Reservierung erforderlich: Tel. 23 69 73 53 oder info@musee-possen.lu

Erzähl mir deine Bilder! (6-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 14h30*. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com Anmeldung erforderlich: workshop@mudam.com

Riso Future Landscapes, Workshop (9-12 Jahre), Kanschthal, *Esch, 14h30*. www.kanschthal.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All Sonndeg 16:00 - 17:30 Auer

The House Is Rockin'

Keeping the music of Mods & Rockers from the 1950's to the 2000's alive along with some Grunge and electronic Rock/Pop. Cool background info to the music and anecdotes about well-known musicians. Your host Simon D is a bass player from London with good connections in the music world and president of a motorbike club.

WAT ASS LASS 11.04. - 20.04.

Anmeldung erforderlich via www.konschthal.lu

KONFERENZ

L'art en relation - les installations immersives de Philippe Parent, avec Zoe Stillpass, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 18h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

De meilleurs humains ? Mythologies de superhéros, avec Dick Tomasovic, Musée de la grande Ardenne, Bastogne (B), 19h. www.museegrandeardenne.be
Réservation obligatoire : info@museegrandeardenne.be

MUSEK

Faithless, electro, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Jazz-Osterworkshop: Dozent*innenkonzert, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Ramblin' South, blues, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

Arachne, Performance mit Klara Virnich, Kunsthalle, Trier (D), 18h30. www.kunsthalle-trier.de

Schwanensee, Ballet von Scafati, Musik von Tschaikowski, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Masse, mit dem jungen Ensemble und iMove, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Blutbuch, Bürger*innenprojekt nach dem Roman von Kim de l'Horizon, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Micky Overman: Hold On, stand-up comedy, Carlitos Comedy Club, Luxembourg, 20h. www.carlitoscomedy.club

KONTERBONT

Philo-Café, mat Erik Eschmann an Nora Schleich, Le Bovary, Luxembourg, 17h30. Tel. 27 29 50 15. www.lebovary.lu
Org. Erwuessebildung.

Hoffnungsbilder II, Bildpräsentation mit begleitenden Texten aus der Literatur, mit Klaus Jungen, Museum am Dom, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 71 05-255.
Anmeldung erforderlich: museumspaedagogik@bistum-trier.de

Atelier ouvert, avec Raphaël Adams, Kulturfabrik, Esch, 18h. Tél. 55 44 93-1.



Die luxemburgische Metal-Band Parity stellt am Samstag, dem 19. April um 20 Uhr ihr neues Album „Zero-Sum Game“ in der Rockhal vor.

www.kulturfabrik.lu
Dans le cadre de la Squatfabrik. Inscription obligatoire : raphael.adams19@gmail.com

The Fermentation Process, Workshop, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 18h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
As part of the exhibition „Boogie“. Registration mandatory: visites@casino-luxembourg.lu

FREIDEG, 18.4.

JUNIOR

Impress me! Atelier (> 4 Joer), Villa Vauban, Luxembourg, 10h15 (UK). Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Reservéierung erfuenderlech: visites@2musees.vdl.lu

Legoprint: Ostern, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, Grevenmacher, 14h. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

Gläich kënn den Ouschterhues! Atelier (6-12 Joer), Musée « A Possen », Bech-Kleinmacher, 14h. Tel. 23 69 73 53. www.musee-possen.lu
Reservéierung erfuenderlech: Tel. 23 69 73 53 oder info@musee-possen.lu

Riso Future Landscapes, Workshop (6-8 Jahre), Konschthal, Esch, 14h30. www.konschthal.lu
Anmeldung erforderlich via www.konschthal.lu

MUSEK

Siegfried, von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 17h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Symmetry, tribute to Muse, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

We Are Hardstylers, Elektro, unter anderen mit Capturz, DJ Daniel B2B Crzdr und Orphea, Centre polyvalent Kuerzwéinkel, Consdorf, 21h.

Ultraschall, tour closing, among others with Anya, Iza and Shadowmist, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 22h. www.deguddewellen.lu

PARTY/BAL

Rebel Beats: Clockwork Edition, with Dr. Gonzo, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

THEATER

Dei 5 Villercher, inspiré de Kobnan Anan, avec la cie Rhummer Theater, Trifolion, Echternach, 18h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Jérémy Nadeau, humour, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 19h30. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

The Stranger Song, work in progress, by Elsa Rauchs and Claire Wagener, with Biergerbühn, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
As part of Independent Little Lies.

KONTERBONT

Lecture de morceaux sélectionnés de « Garde à vue » et de « Le Diner de Cons », avec Hervé Sogne et Alain Holtgen, Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

SAMSCHDEG, 19.4.

JUNIOR

Erzähl mir deine Bilder! (6-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com
Anmeldung erforderlich: workshop@mudam.com

Tuffi-Pro: D'Rees vum Päiperléck, Atelier (4-8 Joer), Cercle Cité,

Luxembourg, 10h30. Tel. 47 96 27 32. Reservéierung erfuenderlech via www.citybiblio.lu

Ouschtereeërsich, (< 9 Joer), Centre nature et forêt Ellergonn, Esch, 14h. Reservéierung erfuenderlech: syndicatinitiative@villeesch.lu

MUSEK

Out of the Crowd Festival, with Bambara, Gurriers, Ultranothing and many more, Kulturfabrik, Esch, 16h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Libretto von Hugo von Hoffmannsthal, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Orchestre national des jeunes du Luxembourg, sous la direction de Pit Brosius, œuvres de Wagner et Tchaikovsky, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Jacky Evrard + Michel Feilner, chanson, ferme Madelonne, Gouvy (B), 20h. Tél. 0032 80 51 77 69. www.madelonne.be

Parity, album release, support: Blame the Others + Sun Brutal Pop, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Lemon Straw, pop/rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Stuffed Foxes + Ditter, pop/rock, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Lifed, jazz/pop, Casino 2000, Mondorf, 22h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

PARTY/BAL

Soundtrack of the Night, with DJ Erny, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

POLITESCH

Ouschtermarsch, fir Fridden, Gerechtegkeet, Toleranz an Diversitéit, Treffpunkt: Glacis, Luxembourg, 15h. Org. Friddens- a Solidaritéitsplattform Lëtzebuerg.

THEATER

Büchner Variationen, mit dem Werkraum Junge Regie II, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

Paths to Perception, workshop with the artist collective Antropical,

Bridderhaus, Esch, 11h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
As part of the Squatfabrik. Registration mandatory: inscriptions@kulturfabrik.lu

Watch it! Feministische Filmreihe: Jenseits des Sichtbaren - Hilma af Klint, Vorführung des Films von Halina Dyrschka, Filmhaus Saarbrücken, Saarbrücken, 19h. www.filmhaus.saarbruecken.de
Im Rahmen der Ausstellung „RADIKAL! Künstlerinnen* und Moderne“.

SONNDEG, 20.4.

JUNIOR

Ouschtereeë-Juegd, Minigolf, Remich, 10h. www.visitmoselle.lu

MUSEK

National Youth Wind Orchestra, unter der Leitung von François Schammo, Werke unter anderen von Galante, Schwarz und Tinner, Centre culturel, Grevenmacher, 18h30. www.machera.lu

Jazz-Osterworkshop: Teilnehmer*innenkonzert, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

THEATER

Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street, Musicalthriller von Stephen Sondheim und Hugh Wheeler, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 16h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland



NEI

ECHTERNACH

La révolution de 1974. Des rues de Lisbonne au Luxembourg Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tél. 26 72 39-500), du 15.4 au 18.5, lu. - ve. 13h - 18h. Vernissage le me. 16.4 à 19h.

EUPEN (B)

IKOB: Feministischer Kunstpreis Werke unter anderen von Catherina Cramer, Herlinde Raeman und Sandra Singh, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), vom 15.4. bis zum 24.8., Di. - So. 13h - 18h. Eröffnung und Preisverleihung an diesem So., dem 13.4. um 15h.

GREVENMACHER

Art-Quilt patchwork, Art Lënster (8, rue du Village), du 12.4 au 13.4, sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h.

WAT ASS LASS 11.04. - 20.04. | EXPO | KINO

REMERSCHEN

Nadia Schreiner :

Painting Journeys

peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), du 18.4 au 4.5, me. - di. 14h - 18h. Vernissage le ve. 17.4 à 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Mark Braun: Transit

Design, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), vom 12.4. bis zum 17.8.,

Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 11.4. um 19h.

Oskar Holweck: Facetten eines Œuvres

Skulpturen, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 21.4., Di. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Suzan Noesen: Loopzones

Videoinstallationen, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), vom 12.4. bis zum 17.8.,

Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 11.4. um 19h.

TRIER (D)

3:1 - Das Konzil von Nizäa und das Christusbild

Museum am Dom (Platz der Menschenwürde 1. Tel. 0049 651 71 05-255), vom 12.4. bis zum 14.9., Di. - So. 10h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 11.4. um 18h30.

VIANDEN

Miriam R. Krüger et

Liza Sterligova-Diederich

peintures et dessins, Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon Roger. Tél. 621 52 09 43), du 16.4 au 4.5, me. - di. 14h - 18h Vernissage ce di. 13.4 à 17h.

LESCHT CHANCE

ESCH

14e Salon international d'art contemporain

galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 17.4, ve., sa., lu. - je. 14h - 18h.

LORENTZWEILER

From Passion to Purpose:

Celebrating Women in Sports

mairie de Lorentzweiler (87, route de Luxembourg), jusqu'au 11.4, ve. 9h - 12h + 13h30 - 16h.

LUXEMBOURG

Glass Variations and La Gadoue: Burst of Light

glass and textile, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), until 12.4, Fri. 11h - 18h + Sat. 10h - 18h.

Kateryna Mostova :

Unveiled Ukraine

Europa expérience - bâtiment Konrad Adenauer (17, avenue John F. Kennedy. Tél. 43 00-2 00 42), jusqu'au 12.4, ve. + sa. 10h - 18h.

METZ (F)

Cerith Wyn Evans

installation, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 14.4, ve. - di. 10h - 19h + lu. 10h - 18h.

REMERSCHEN

Marc Graas et

Steinunn Graas Gudlaugsdottir

peintures et sculptures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 13.4, ve. - di. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Marc Chagall: Die heilige Schrift

Illustrationen, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 13.4., Fr. - So. 10h - 18h.



EXTRA

12.4. - 16.4.

André Rieu's 75th Birthday:

The Dream Continues

NL 2024, Konzertfilm von André Rieu und Michel Fizzano. 180'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinopolis Belval, Kinoler, Scala, Sura und Utopia, 12.4. und 13.4.

Mit Rieus Lieblingsauftritten aus aller Welt, die bisher noch nie auf der großen Leinwand zu sehen waren.

Orlando, ma biographie politique

F 2023, documentaire de Paul B. Preciado. 99'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans. Suivie d'un débat.

Kinoler, 15.4 à 19h30 et Sura, 16.4. à 19h30.

En 1928, Virginia Woolf écrit « Orlando », le premier roman dans lequel le personnage principal change de sexe au milieu de l'histoire. Un siècle plus tard, l'écrivain et



Le documentaire relate les luttes des travailleurs migrants dans les ateliers de confection de Zhili. « Qingchun (Ku) » : nouveau à l'Utopia.

activiste trans Paul B. Preciado décide d'envoyer une lettre cinématographique à Virginia Woolf : son Orlando est sorti de sa fiction et vit une vie qu'elle n'aurait jamais pu imaginer.

The Chosen: Last Supper

USA/CDN 2025 de Dallas Jenkins. Avec Jonathan Roumie, Shahar Isaac et Catherine Lidstone. 120'. V. fr. À partir de 12 ans.

Kinopolis Kirchberg, 13.4 à 16h45.

La table est prête. Le peuple d'Israël accueille Jésus en roi, tandis que ses disciples attendent avec impatience son couronnement. Mais au lieu de défier Rome, Jésus a un tout autre plan. Menacés dans leur pouvoir, les dirigeants religieux et politiques du pays sont prêts à tout pour que ce repas de Pâques soit le dernier de Jésus.

WAT LEEFT UN?

11.4. - 15.4.

Caught by the Tides

CHN 2024 von Jia Zhangke. Mit Zhao Tao, Zhubin Li und Jianlin Pan. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Qiao Quiao und Guao Bin sind ein Paar. Als Guao Bin beschließt, sein Glück in einer anderen Provinz Chinas zu suchen, bleibt Qiao Quiao unglücklich zurück. Ihre Sehnsucht nach ihm wird so stark, dass sie sich eines Tages auf die Suche nach ihm macht, ohne seine Adresse zu kennen. Sie sucht ihn 25 Jahre lang, und mit ihrer Suche verändert sich das Land um sie herum.

Death of a Unicorn

USA/H 2025 von Alex Scharfman. Mit Paul Rudd, Jenna Ortega und Richard E. Grant. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Ridley begleitet ihren Vater Elliot und dessen Chef Dell Leopold zu einem Geschäftstermin, als sie auf dem Weg durch die Natur versehentlich ein Einhorn überfahren. Leopold beschließt, das magische Wesen in sein Labor zu bringen, um dort Experimente durchzuführen. Schnell entdeckt er die heilenden Kräfte des Einhorns, die das Potenzial

haben, die Medizin grundlegend zu verändern. Doch getrieben von grenzenloser Profitgier beginnt Leopold, immer riskantere Entscheidungen zu treffen.

Dog Man

USA 2025, Animationsfilm von Peter Hastings. 94'. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Dog Man, der vierbeinige Superheld, hat eine Mission: die Stadt beschützen und Verbrecher*innen das Handwerk legen - selbst wenn ihn ein Eichhörnchen ablenkt. Doch dann taucht sein großer Widersacher auf: Petey the Cat. Petey lässt sich klonen, doch statt eines bösen Doppelgängers entsteht Little Petey, ein süßes Kätzchen, das sich mit Dog Man anfreundet. Als es entführt wird, müssen Dog Man und Petey ihre Rivalität beiseite legen und zusammenarbeiten, um es zu retten.

Good Bad Ugly

IND 2025 von Adhik Ravichandran. Mit Ajith Kumar, Sreeleela und Trisha Krishnan. 139'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Ein gefürchteter Mafiaboss will seinem blutigen Erbe entfliehen und sich mit seiner Familie ein neues Leben aufbauen. Doch die Schatten seiner Vergangenheit lassen ihn nicht los.

Heldin

CH/D 2025 von Petra Biondina Volpe. Mit Leonie Benesch, Sonja Riesen und Selma Adin. 92'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kulturhuef Kino, Scala, Starlight, Utopia

Floria Lind ist Krankenschwester mit Leib und Seele. Doch ihre Station in der Chirurgie ist wie so viele Einrichtungen meist voll belegt und gleichzeitig unterbesetzt. Trotz der Hektik kümmert sich Floria fachkundig und mit voller Hingabe um ihre Patient*innen. Obwohl sie alles gibt, geht sie langsam auf dem Zahnfleisch und die Spätschicht scheint mehr und mehr außer Kontrolle zu geraten - bis ihr schließlich ein folgenschwerer Fehler unterläuft.

EXPOTIPP

Verschwonne Gebäier

(mes) – Ein Schwarz-Weiß-Foto in einem kleinen Saal zeigt ein Flugzeug des Roten Kreuzes auf dem ersten Flugplatz Luxemburgs: Nicht dem Findel, sondern dem Aerodrom in Lallingen, der bis 1954 die hiesige Luftfahrt vorantrieb. Es ist eins von 16 Fotografien vergangener Gebäude, Plätze und Infrastrukturen, mit denen die Escher Gemeinde in der Ausstellung „Verschwonne Gebäier“ die historische und architektonische Identität der Eisenmetropole würdigt. Die meisten dieser Bauwerke sind mittlerweile verschwunden: Ersetzt, abgerissen oder neu erbaut, machten Kinos und Rathäusern, neuen Theatern und größeren Bahnhöfen Platz. Umso wertvoller ist die Archivarbeit, welche die „Abteilung für historisches und kulturelles Erbe“ in Esch nach dem Vorbild der Phototèque in Luxemburg-Stadt vor fünf Jahren begann. So gibt ein Teil der Ausstellung zudem einen interessanten Einblick in die Arbeit der Expert*innen.



© DPT PATRIMOINE HISTORIQUE ET INDUSTRIEL, ESCH

Doch obschon kleine Schilder unter den Fotos die Entwicklung mit einigen Fakten verdeutlichen, wirken die meist menschenleeren Bilder wenig belebt. „Ein Blick nach hinten für neue Generationen“, wie der Escher Bürgermeister auf der Eröffnung versprach, eröffnet sich demnach nur schwer für diejenigen, die die Stadt nicht seit Jahrzehnten kennen. Denn oft fehlt es an historischem Kontext, an Erklärungen zu bestimmten Abrissen oder individuellen Anekdoten etwa, um mehr über das damalige Leben in Esch zu lernen. Dadurch entsteht der Eindruck, das Verschwinden der Gebäude sei eine zwangsläufige Folge des Fortschritts, obwohl es auf gezielte Stadtplanung und politische Weichenstellungen zurückgeht. Dementsprechend könnte die Gemeinde ihren Aufruf an Bürger*innen, Fotografien und Dokumente zu teilen, um eine weitere Bitte ergänzen: die Übermittlung von Erzählungen und Anekdoten in schriftlicher Form.

Verschwonne Gebäier (98, rue de l'Alzette, L-4011 Esch-sur-Alzette). Bis zum 26. April. Von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. Mehr Informationen auf www.citylife.esch.lu

MUSÉEËN

Dauerausstellungen
a Muséeën

**Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain**
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

**Musée national d'histoire
naturelle**
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30.

**Musée national d'histoire et
d'art**
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.11, 25.12 et le 1.1.

**Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean**
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et
25.12. et 31.12, 1.1.

**Villa Vauban - Musée d'art de la
Ville de Luxembourg**
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu, me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96
57), Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx à propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

KINO

La mort viendra
D/L/B 2024 de Christoph Hochhäusler.
Avec Sophie Verbeeck, Louis-Do de
Lencquesaing et Marc Limpach. 101'.
V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.
**Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**
Tez, une tueuse à gages, est engagée
par le légendaire gangster Charles
Mahr pour se venger du meurtre de
l'un de ses coursiers.

**Masha et Michka - le parc des
merveilles et autres aventures**
RUS 2025, film d'animation d'Oleg
Kuzovkov. 59'. V.fr. À partir de 3 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg
Masha, Dasha et Michka partent
pour une aventure palpitante au
« Parc des merveilles », où les attend
une journée pleine de sensations
fortes et de rencontres extraordinaires.
Dasha veut gagner tous les
défis du parc pour accéder au grand
spectacle, tandis que Masha cherche
avant tout à s'amuser et que Michka
veut tester son appareil photo
« intelligent ».

Moon le panda
F 2025 von Gilles de Maistre.
Mit Noé Liu Martane, Sylvia Chang und
Yé Liu. 100'. Dt. Fass. Ab 6.
Kursaal, Scala, Waasserhaus
Tian verbringt seine Zeit lieber
mit seiner Nintendo Switch als mit
Schulbüchern, was seinen Vater dazu
veranlasst, ihn und seine jüngere
Schwester zur Großmutter aufs Land
zu schicken. In den imposanten
Bergen Sichuans entdeckt Tian jedoch
eine Ablenkung, die alle anderen in
den Schatten stellt: ein Panda-Baby,
das von seiner Mutter zurückgelassen
wurde. Zwischen Tian und dem kleinen
Panda entsteht eine einzigartige
Freundschaft.

Qingchun (Ku)
Youth (Hard Times) F/L/NL/CHN 2024,
documentaire de Bing Wang. 227'.
V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia
Les histoires individuelles et collectives
se succèdent dans les ateliers
textiles de Zhili, devenant de plus en
plus graves à mesure que les saisons
passent. Fu Yun accumule les erreurs
et est raillée par ses camarades.
Xu Wanxiang ne retrouve plus son
livret de paie. Son patron refuse
de lui verser son salaire. Du haut
d'une coursive, un groupe d'ouvriers
observe leur patron endetté frapper
un fournisseur. Dans un autre atelier,
le patron a pris la fuite.

The Amateur
USA 2025 von James Hawes.
Mit Rami Malek, Laurence Fishburne
und Rachel Brosnahan. 123'. Ab 12.
**Kinopolis Belval und Kirchberg,
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,
Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura,
Waasserhaus**

Charles Heller ist ein begabter, aber
in sich gekehrter Analyst bei der
CIA. Sein geordnetes Leben wird jäh
zerstört, als seine Frau bei einem ver-
heerenden Terroranschlag in London
ums Leben kommt. Doch Charles' Vor-
gesetzte zeigen keinerlei Interesse,
den Fall von internationaler Tragweite
weiter zu verfolgen. Getrieben von
tiefem Schmerz und unbändiger Wut
beschließt er schließlich, sein Schick-
sal selbst in die Hand zu nehmen.

The Outrun
UK/D 2023 von Nora Fingscheidt.
Mit Saoirse Ronan, Paapa Essiedu und
Stephen Dillane. 118'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Utopia
In London hat Rona ein Leben auf
Messers Schneide geführt. Frisch aus
der Entzugsklinik kehrt die 30-Jährige
auf die Orkney-Inseln zurück, wo sie
aufgewachsen ist. Hier werden Kind-
heitserinnerungen aus den Tiefen des
Bewusstseins an die Oberfläche gespült
und vermischen sich mit dem noch
nicht lange zurückliegenden Rausch.
Doch gerade in diesen Gegensätzen er-
hofft sich Rona einen Weg zur Heilung.

Warfare
USA/UK 2025 von Alex Garland und
Ray Mendoza. Mit D'Pharaoh Woon-A-Tai,
Charles Melton und Joseph Quinn. 96'.
O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg
Am 19. November 2006 wird ein
Platoon junger Navy Seals in den Irak
entsandt, um das Haus einer Familie
zu besetzen und ein aufständisches
Gebiet zu sichern. Die Mission

verläuft zunächst reibungslos. Doch
als eine Gruppe bewaffneter Männer
auftaucht, eskaliert die Situation.

CINÉMATHEQUE

11.4. - 20.4.

The Philadelphia Story
USA 1940 von George Cukor. Mit Cary
Grant, Katharine Hepburn und James
Stewart. 110'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 11.4., 18h30.
Tracy Lord, Tochter eines Millionärs,
will zum zweiten Mal heiraten. Ihrem
Ex-Mann C. K. Dexter Haven passt das
gar nicht, daher setzt er den Reporter
Macauley Connor auf sie an, der
angeblich über die Hochzeit berichten
soll. Ingeheim hat C. K. den Reporter
aber damit beauftragt, ein wenig
Unruhe zu stiften und ihn wieder ins
Gespräch zu bringen. Doch es kommt
anders: Plötzlich interessiert sich auch
Connor für die Braut.

Misery
USA 1990 von Rob Reiner. Mit James
Caan, Kathy Bates und Lauren Bacall.
107'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 11.4., 20h30.
Paul Sheldon schreibt in einer
Berghütte an der Fortsetzung seines
Bestsellers „Misery“. Auf dem Rück-
weg nach New York gerät er in einen
Schneesturm und kommt mit dem
Auto von der Straße ab. Die ehema-
lige Krankenschwester Annie Wilkes
rettet ihn und pflegt ihn in ihrem
Haus. Aus Dankbarkeit lässt Sheldon
die Frau, die zu seinen größten Fans
zählt, sein Manuskript lesen. Doch

Annie ist nicht erfreut, als sie vom Tod
der Hauptfigur erfährt.

Der letzte Mann
D 1924 von F. W. Murnau.
Mit Emil Jannings, Hermann Valentin
und Maly Delschaft. 75'. Stummfilm.
Musikalische Begleitung von Pascal
Schumacher und Francesco Tristano.
Sa, 12.4., 19h.
Zur Zeit der Jahrhundertwende
arbeitet ein in die Jahre gekommener
Portier im Berliner Luxushotel Adlon.
Eines Tages muss er aus Altersgründen
seine Uniform ablegen. Er wird zum
Toilettenwärter degradiert. Mit der Be-
rufskleidung streift er gleichzeitig auch
einen Teil seiner Identität ab, die ihn in
seinem sozialen Umfeld zu einer aner-
kannten Persönlichkeit gemacht hat.
Als seine Nichte heiratet, droht ihm die
Bloßstellung vor seinen Freund*innen
und Bekannten. Deswegen entwendet
er seine alte Uniform und taucht in
voller Montur auf der Hochzeit auf.

Franklin et le trésor du lac
F/CDN 2006, film d'animation de
Dominique Monféry. 80'. V.o.
So, 13.4., 15h.
Franklin se réjouit de la venue
exceptionnelle de sa tante Lucie, une
exploratrice dont la spécialité est de
retrouver des trésors archéologiques.
Ces retrouvailles sont l'occasion pour
la mamie de Franklin de se remémorer
sa propre enfance et le jour où ses
parents ont disparu dans un incendie
de forêt.

Boudou sauvé des eaux
F 1932 de Jean Renoir. Avec Michel Simon,
Marcelle Hainia et Séverine Lerczinska.
85'. V.o. + s.-t. ang.
So, 13.4., 17h30.
Un libraire sauve un sans-abri de
la noyade et le met à l'abri, mais le
comportement étrange de ce dernier
commence à épuiser tout le monde.

El crimen del padre Amaro
MEX/E 2002 de Carlos Carrera.
Avec Gael García Bernal, Ana Claudia
Talancón et Sancho Gracia. 118'.
V.o. + s.-t. fr.
So, 13.4., 19h30.
Jeune idéaliste, Amaro entre au
séminaire et rencontre Amélia, une
jeune croyante. Leur foi commune les
rapproche, mais la tentation les met
à l'épreuve. Ils découvriront vite quel
est le véritable enfer : le reniement ou
l'absence d'amour.

The War Zone
GB/I 1999 von Tim Roth. Mit Freddie
Cunliffe, Ray Winstone und Tilda Swinton.
98'. O.-Ton + fr. Ut.
Mo, 14.4., 18h30.
Toms Familie ist aufs Land gezogen.
Die Mutter erwartet ihr drittes Kind
und das Haus bietet mehr Platz. Tom
ist die Einöde zuwider. Als er eines
Tages ums Haus schleicht, sieht er sei-
ne Schwester Jessie und seinen Vater
nackt im Badezimmer. Er konfrontiert



FILMTIPP

Les graines du figuier sauvage

(mes) – Époux et père de deux filles, Iman est promu juge d'instruction
au tribunal révolutionnaire. Alors que son arme de service disparaît au
moment même où les manifestations s'emparent des rues de Téhéran
suite à la mort de Mahsa Amini, les tensions montent au sein de l'appar-
tement familial. À la fois drame social et thriller étouffant, le nouveau
film du réalisateur Mohammad Rasoulof reproduit dans un huis clos la
révolte naissante des femmes iraniennes. Les performances nuancées et
l'atmosphère oppressante tiennent en haleine une dépit des presque trois
heures de récit. Un film implacable et doté d'une puissante force politique,
en pleine défiance du régime théocratique iranien.

F/D 2024 de Mohammad Rasoulof. Avec Mahsa Rostami, Niousha Akhshi et
Soheila Golestani. 167'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Kinopolis Belval, Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura, Utopia

KINO / AVIS

Jessie mit seiner Entdeckung, aber diese tut sie als Gehirngespinnst ab.

Dekalog: Seven & Dekalog: Eight
PL 1988 von Krzysztof Kieslowski.
Mit Anna Polony, Maja Barelkowska und Maria Koscalkowska. 110'.
O.-Ton + eng. Ut.
Mo, 14.4., 20h30.
7. und 8. Teil der Filmreihe des polnischen Regisseurs Krzysztof Kieslowski.

Un tè con Mussolini
(Tea with Mussolini) I/UK 1999 de Franco Zeffirelli. Avec Cher, Maggie Smith et Joan Plowright. 112'. V.o. + s.-t. fr.
Di, 15.4., 18h30.
Dans l'Italie fasciste des années 1930, Luca vient de perdre sa mère. Son père, un homme d'affaires insensible, l'envoie chez Mary Wallace, une expatriée britannique. Mary et ses amies cultivées gardent un œil vigilant sur le garçon. Mais leur vie prend un tournant dramatique lorsque les forces alliées déclarent la guerre à Mussolini.

Tesis
E 1996 d'Alejandro Amenábar.
Avec Ana Torrent, Fele Martínez et Eduardo Noriega. 125'. V.o. + s.-t. ang.
Di, 15.4., 20h45.
Angela prépare une thèse sur les images violentes dans l'audiovisuel. Un jour elle retrouve son professeur mort devant un écran allumé à l'université. La cassette qu'il vient de visionner se révèle être un snuff movie. Terrifiée et fascinée, elle décide, avec l'aide d'un étudiant marginal, de mener l'enquête.

Do lok tin si
(Fallen Angels) HK 1995 von Wong Kar Wai.
Mit Leon Lai Ming, Takeshi Kanshiro und Charlie Young. 96'. O.-Ton + eng. & dt. Ut.
Nach der Vorführung folgt ein Gespräch mit Kiyan Agadjani.
Mi, 16.4., 19h.
Einen Berufskiller und dessen „Agentin“ verbindet neben Beruflichem ein sexuelles Begehren. Es auszuleben, ist den beiden nach selbstaufgelegter Dienstvorschrift aber verboten. Gegen jedes Gefühl wehren beide sich ebenso, und zwar erfolgreich.

Mary Poppins
USA 1964 de Robert Stevenson.
Avec Julie Andrews, Dick Van Dyke et David Tomlinson. 139'. V. fr.
Do, 17.4., 14h30.
Rien ne va plus dans la famille Banks. La nounou vient de donner ses huit jours. Ni M. Banks, banquier d'affaires, ni son épouse, souffragette active, ne peuvent s'occuper de Jane et Michaël. Ces derniers passent alors une annonce pour trouver une nouvelle nounou tout à fait fantaisiste. C'est Mary Poppins qui répond et apparaît dès le lendemain, portée par le vent d'est. Elle entraîne aussitôt les enfants dans son univers merveilleux.

Die Finanzen des Großherzogs
D 1924 von F.W. Murnau. Mit Alfred Abel, Mady Christians und Adolphe Engers. 78'. Dt. Zwischentitel + eng. Ut.
Musikalische Begleitung am Klavier von Hughes Maréchal
Do, 17.4., 19h.
Um das Großherzogtum Abacco vor dem drohenden Staatsbankrott zu retten, muss Großherzog Don Ramon entweder einen Teil seines Landes an den Geschäftsmann Bekker verkaufen, der dort eine Schwefelmine errichten will, oder sich auf eine Heirat mit der ihm völlig unbekannten russischen Großfürstin Olga einlassen.

The Little Shop of Horrors
USA 1960 von Roger Corman.
Mit Jonathan Haze, Jackie Joseph und Jack Nicholson. 70'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 18.4., 18h30.
Der unscheinbare Seymour arbeitet als Aushilfe in einem Blumenladen. Eines Tages gerät er an eine seltsame, fleischfressende Pflanze. Er beschließt sie großzuziehen und gibt ihr den Namen Audrey. Bald aber reichen dem Gewächs die üblichen Insekten nicht mehr und sie verlangt Menschenblut. In seiner Kundschaft findet er stets Nachschub, doch das mysteriöse Verschwinden der Menschen bleibt nicht lange unbemerkt.

The Last Temptation of Christ
USA 1988 von Martin Scorsese.
Mit Willem Dafoe, Barbara Hershey und Harvey Keitel. 163'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 18.4., 20h.
Jesus ist Zimmermann in Nazareth und stellt Kreuze für die Römer her. Nach einer Begegnung mit Maria Magdalena wird er verhaftet, vor Gericht gestellt und gekreuzigt. Danach bereut er, nicht mit ihr zusammen gewesen zu sein.

Chicken Run
GB 2000, Animationsfilm von Nick Park und Peter Lord. 85'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 19.4., 16h.
Wo gibt es heute noch glückliche Hühner? Das fragen sich auch Ginger, die englische Henne und Rocky, der coole amerikanische Zirkushahn. Denn auf Tweedys Eierfarm blüht ihnen nur ein Schicksal: Eier legen, bis sie reif für das Hühnerfrikassee sind. Also planen die beiden eine spektakuläre Flucht, um sich und die anderen zu retten.
🍷🍷 Le charme inimitable de ce genre d'animation s'essouffle par moments, mais le film propose assez d'idées visuelles rigolotes pour ne pas devenir ennuyeux. Et puis vous ne verrez pas voler des poules tous les jours. (Germain Kerschen)

Ben-Hur
USA 1959 von William Wyler.
Mit Charlton Heston, Stephen Boyd und Jack Hawkins. 212'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 19.4., 18h.
Jerusalem zu Beginn christlicher Zeitrechnung. Messala und Judah

Ben Hur wachsen hier zusammen auf. Doch dann trennen sich die Wege der Freunde. Messala schwört dem jüdischen Glauben ab und wird Offizier bei den römischen Besatzern. Als ein neuer Gouverneur in die Stadt einzieht, schaut die aristokratische Familie Hur vom Dach aus zu. Dabei löst sich ein Stein aus der Mauer der Terrasse und verletzt den Statthalter schwer.

Wallace & Gromit
UK 1989 - 1995, Kurzfilmprogramm von Nick Park. 83'. O.-Ton + dt. Ut.
So, 20.4., 15h.
Die drei ersten preisgekrönten Wallace & Gromit-Filme, durch die die Aardman-Studios und ihre Knetfiguren in aller Welt berühmt geworden sind.

Rear Window
USA 1954 von Alfred Hitchcock. Mit James Stewart, Grace Kelly und Wendell Corey. 112'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 20.4., 17h.
Nach einem Unfall ist der Sensationsfotograf L.B. Jeffries, genannt Jeff, an den Rollstuhl gefesselt. Er vertreibt sich die Zeit an den heißen Sommertagen damit, aus seinem Fenster die Nachbar*innen im gegenüberliegenden Wohnblock zu beobachten. Bald glaubt er, einem heimtückischen Mord auf die Spur gekommen zu sein, doch sein Freund von der New Yorker Polizei kann sich nicht für seine Theorie erwärmen. Aber Jeff lässt nicht locker und geht dem Geheimnis selbst auf den Grund.
🍷🍷🍷 Quand on commence à voir un Hitchcock, on ne peut que rester assis jusqu'au bout, peu importe le nombre de fois qu'on a vu ses films. (Germain Kerschen)


Jules et Jim
F 1962 de François Truffaut.
Avec Jeanne Moreau, Oskar Werner et Henri Serre. 105'. V.o. + s.-t. ang.
So, 20.4., 19h30.

Paris, dans les années 1900 : Jules, allemand, et Jim, français, deux amis artistes, sont épris de la même femme, Catherine. C'est Jules qui épouse Catherine. La guerre les sépare. Ils se retrouvent en 1918. Catherine n'aime plus Jules et tombe amoureuse de Jim.

🍷🍷🍷 = excellent
🍷🍷 = bon
🍷 = moyen
🍷 = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis :
13/05/2025 10:00

Intitulé :
Soumission relative aux services de nettoyage dans l'intérêt de l'exploitation de la Maison de l'innovation à Esch-Belval.


Description :
Services de nettoyage.

Critères de sélection :
Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2500858



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
03/06/2025 10:00

Intitulé :
Soumission relative aux travaux de gros œuvre dans l'intérêt de la construction du Centre sportif à Belval.

Description :
Travaux de gros œuvre.

Critères de sélection :
Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2500902

